

t.

daß er ihn beständig an seine Schuld mahnen und seine Güthe sein würde für das, was er in seinem Leben gesagt hatte. Fortsetzung folgt.

benommen, der früher militärischer Erzieher des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich war. Der neue Oberhofmeister tritt unmittelbar nach dem Austritt von Mirbach sein Amt an.

Im Bundesrat

Wurde Bescheid gefasst über die Vorlage betreffend Milderung der Ausführungsbestimmungen zum Erbschaftsteuergesetz, über die Vorlage betreffend die Befreiung der leiblichen eingetragenen Gesellschaften des Regierungsbezirks Posen vom Gesellschaftssteuer und über die Vorlage betreffend Milderung der Salzabgaben-Befreiungsordnung, über Minderungen der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz betreffend Schlachtvieh- und Fleischschau vom 3. 6. 1900, über die Vorlage betreffend Bestimmungen über Nachschüsse für Hausarbeit, über die Vorlage betreffend Weiterführung der Postdampfschiffsverbindung mit Australien, über den Entwurf des Gesetzes wegen Milderung der Zivilprozessordnung und über die Vorlage betreffend Verleihung von Orden in eine andere Disziplin des Wohnungsgeldzuschusses.

Das Streben nach Orden.

Der Kultusminister hat an die nachgeordneten Behörden einen Erlaß gerichtet, der als Verweis auf dem Gebiet der Ordensverleihung wirken soll. Es heißt darin:

Bei Prüfung der Vorschläge zur Verleihung von Orden und Ehrenzeichen aus Anlaß des Krönungs- und Ordensfestes ist hier die Beobachtung gemacht worden, daß insbesondere hinsichtlich der Orden 3. und 4. Klasse des Roten Adlerordens und des Kronenordens wie auch bezüglich des Adlers der Jubelorden des Hausordens von Hohenzollern die Zahl der von den nachgeordneten Behörden gestellten Anträge von Jahr zu Jahr wächst. So sind a. B. zum diesjährigen Ordensfest für die genannten Ordensgrade ungefähr viermal soviel Anträge vorgelegt worden, als Orden zu Verleihung standen. Die Verminderung der Anzahl der zu Verleihenden ist weiter im Interesse der Vermeidung des Schreibverkehrs dringend geboten.

Aufreizung zum Klassenhass.

Wie die Landeszeitung für beide Medienburg aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist gegen Rosa Luxemburg, die Urheberin der Aufforderung zum Klassenkampf in der letzten Verbandsversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins von der Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Aufreizung zum Klassenhass eingeleitet worden.

Ausland.

Großbritannien.

Auszeichnung deutscher Fürsten durch die Universität Oxford.

* London, 18. Juni. Am 21. Juni wird die Universität Oxford dem Herzog von Coburg-Gotha und am folgenden Tage dem König von Württemberg den Grad eines Doktors der Bürgerlichen Rechte honoris causa verleihen.

Schweden.

Die Krankheit der Königin.

* Stockholm, 18. Juni. Professor Wagensteher, den die Königin Victoria von Schweden auf ihrer Reise nach Baden konsultierte, stellte fest, daß die Königin am linken Auge am Star leidet; die Krankheit hat sich in den letzten Monaten schnell entwickelt und bereits vollständige Blindheit auf dem Auge herbeigeführt. Man hofft indessen, daß die Königin bei einer Operation teilweise das Augenlicht auf dem angegriffenen Auge wiedergewinnt; die Operation wird gegenwärtig nicht für ratsam gehalten.

Belgien.

Interparlamentarische Handelskonferenz.

* Brüssel, 18. Juni. In dem Gebäude des Senats wurde heute die interparlamentarische Handelskonferenz eröffnet und vom Justizminister Carton de Wiart im Namen der Regierung begrüßt. Vertreten sind: Deutschland, England, Frankreich, Norwegen, Österreich-Ungarn, Belgien und Holland. Aus Deutschland sind anwesend die Reichstagsabgeordneten Meyer-Raabe und Krings. Die Verhandlungen dauern zwei Tage.

Rußland.

Kein Anschlag auf den Zaren.

* Petersburg, 18. Juni. Der angebliche Anschlag auf den Hofzug des Zaren stellte sich bei der Untersuchung als eine einfache Entgleisung der Lokomotive eines Güterzugs am gestrigen Nachmittag heraus. Drei Beamte sind verletzt und drei Wagen zertrümmert worden.

Türkei.

Zum griechisch-türkischen Konflikt.

* Smyrna, 18. Juni. Am Eingang des Golfs von Smyrna sind Minen ausgelegt worden.

* Konstantinopel, 18. Juni. Die griechischen Dampfer und mehrere griechische Schlepper sind aus dem Schwarzen Meer und von hier in die griechischen Gewässer abgezogen. Die griechische Schiffsflotte hat den gesamten Dienst in türkischen Häfen eingestellt.

Ägypten.

Der „Weiße Wolf“.

* Kairo, 17. Juni. (Mitternachtsmeldung.) Der Weiße Wolf und 1000 Mann seiner Anhänger haben den Truppenkommando, der sie einschlöß, durchbrochen und marschieren in der Richtung auf Changuichau in der Provinz Assiut, nachdem sie Einnahme südlich passiert hatten. General Tchang mit 5000 Mann verfolgt die Räuber.

Marokko.

Die Schwierigkeiten Frankreichs in Marokko. * Paris, 18. Juni. Wie aus Meknes gemeldet wird, hatten die Truppen der Generale Gouraud und Baugarten in der Nähe von Taza vorgehen abermals einen heftigen Kampf mit dem

ataktische zu bestehen, der sich auf dem in das Innere führenden Pässe verhängte hatte. Die Franzosen hatten 11 Tote, darunter einen Offizier, und 58 Verwundete. Die Italiener erlitten besonders durch die französische Artillerie überaus große Verluste.

Amerika.

Botschafter Graf Bernstorff in Lebensgefahr.



Graf Johann-Heinrich Bernstorff, deutscher Botschafter in Washington.

Der deutsche Botschafter in Washington Graf Bernstorff ist knapp dem Tode entgangen, da am 17. Juni ein Polizeibeamter auf das Automobil feuerte, in dem sich der Botschafter zu der Sommereröffnungsfeierlichkeit an der Universität nach Illinois begab. Der Schuss ging glücklicherweise fehl. Graf Bernstorff war auf dem Wege vom Bahnhof zur Universität. Der Bürgermeister hat den Botschafter formell um Entschuldigung. Er erklärte das Vorgehen des Polizisten damit, daß dieser die Anwesenheit des Automobilisten nicht erkannte. Der Bürgermeister entließ den Beamten, stellte aber keinen Straf Antrag gegen ihn.

Botschafter Graf Bernstorff ist 1862 in London geboren und hat den schwierigen Washingtoner Posten seit 1903 inne, nachdem er vorher 1906/07 Generalkonsul in Kairo gewesen war.

Die Vereinigten Staaten als Revolutionsmächte.

* New York, 18. Juni. Nach einer Drahtung aus San Domingo hat die Regierung von San Domingo die amerikanische Regierung ersucht, sofort den amerikanischen Konsul in Puerto Plata abzurufen, da er für die Aufständischen Partei ergriffen hätte.

Die Vorgänge in Albanien.

Ueber die Niederlage der Truppen des Fürsten wird gemeldet: Die Wirtinnen waren etwa 1000 Mann stark und wurden von Marc Gato besiegt. 500 Mann standen unter Jisa Voksejina. Zwei Bataillone marschierten auf der Straße nach Schiata in gedrängten Kolonnen. Als sie die Hügel erreichten, zerstreuten sie sich in die Ebene und suchten hinter Gestrüpp Deckung. Rechts und links von der Straße wurden zwei Geschütze nach vorn geschickt. Die Geschossen den Hügel bei Naibul. Als die Wirtinnen dicht vor der feindlichen Stellung angekommen waren, wurden sie heftig von den Aufständischen angegriffen und auch mit einer Mitrailleuse beschossen. Die Angreifer führten von den Hügel herab, drangen bis zum Weißen See vor und führten ein erfolgreiches Umgehungsmanöver aus, trotzdem die beiden Geschütze ihre Stellung geändert hatten. Die Wirtinnen wurden geschlagen und flohen. Einige von ihnen konnten die über die Lagune führende Brücke nicht mehr erreichen, sie warfen sich ins Wasser und ertranken. Andere wurden umzingelt und niedergemetzelt. Bei dem Kampfe ist eine Kanone in die Hände der Aufständischen gefallen, eine andere wurde beschlagnahmt. Die Aufständischen drangen nicht in die Stadt ein, sondern machten in der Ebene Halt, wo sie in regelmäßigen Abständen ihre Angriffe bis zum Abend fortsetzten. Bei diesem Kampfe wurden zwei weitere Kanonen beschlagnahmt; nur eine konnte wieder ausgehoben werden und von Zeit zu Zeit Schüsse in die Ebene hinausgehen. Gegen Mittag brach in der Stadt eine Panik aus.

* Durazzo, 18. Juni. Der gestrige Kampf hat bei Sonnenuntergang aufgehört. Die Hospitaler sind mit Verwundeten überfüllt. Man wollte die Wirtinnen von neuem zu einem Sturmangriff bewegen; sie weigerten sich aber und erklärten, sie würden sich nur zur Verteidigung von Durazzo schlagen. In der Nacht begaben sie sich in die Kaufgräben. Um 7 Uhr abends besuchte der Fürst die Verwundeten, die von den italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen aufgefassen worden waren. Es ist unmöglich, die Zahl der gefallenen Wirtinnen genau anzugeben. Man glaubt, daß ungefähr 200 getötet und ebenso viele verwundet sind. Um 9 Uhr abends verzündete ein falscher Alarm eine neue Kanonade und lebhaftes Gewehrfeuer. Um 11 Uhr war die Stadt wieder ruhig.

* Rom, 18. Juni. Die Nachrichten von Durazzo lassen erkennen, daß der plötzliche neue Angriff auf die Stadt und die Verschlimmerung der Lage eine Folge des mißlungenen Vorstoßes der Verteidiger gegen das Rebellenlager ist, der gestern früh 6 Uhr erfolgte. Die albanischen Truppen, unter denen auch die von den Holländern organisierte Genarmee gewesen zu sein scheint, die etwa 1000 Mann stark waren, führten 2 Kanonen mit und drangen einen Kilometer weit über die Brücke bei den Säulen vor. Dort wurden sie mit lebhaftem Feuer empfangen und mußten zurückgehen. Ein zweiter und dritter Angriff mißlang ebenfalls, da die Rebellen Verstärkung nach der jedesmal ge

Rebellen die Entblühung der Stadt von Verteidigern zu einem plötzlichen überraschenden Angriff, dem offenbar die Stadt beinahe zum Opfer gefallen wäre, doch scheint die Nachricht vom Fall Durazzos, die gestern spät nachts hier eintraf, unrichtig gewesen zu sein.

* Wien, 18. Juni. Im hiesigen Auswärtigen Amt ist eine von spät nachts datierte Nachricht eingelaufen, die besagt, Durazzo sei außer Gefahr. Der Angriff der Regierungstruppen auf die Höhe von Naibul sei zwar mißlungen, doch zögen sie sich in Ordnung in ihre befestigten Stellungen zurück. Die Stärke der Aufständischen sei nur gering.

Ausbleiben von Nachrichten.

* Berlin, 18. Juni. Wied er hiesigen Zeitung aus Wien gemeldet wird, sind Gerüchte von der Erhebung des Fürsten von Albanien aus italienischer Quelle nach Wien gelangt. Eine Bestätigung liegt an keiner der amtlichen Stellen vor. Es wird aber als auffallend bezeichnet, daß heute überhaupt keine Nachrichten aus Albanien eingetroffen sind und auch die Nachrichtenübermittlung von den Kriegsschiffen, so auch von dem österreichischen Schiff Eisgitar vollständig aussetzt.

Konzentrierter Angriff auf Durazzo.

* Wien, 19. Juni. Das „Freidenkblatt“, welches aus offizieller Quelle: Zurzeit dauert der Kampf um Durazzo fort und soll einen für die Regierung ungünstigen Verlauf nehmen. Nach hierher gelangten Nachrichten ist Prent Bibbada mit 2000 Mann und Geschützen von Alessio in der Richtung auf Durazzo vorgezogen.

* Durazzo, 19. Juni. Die Lage der Stadt ist hoffnungslos. Die Angreifer, deren Zahl man auf 6000 schätzt, greifen Durazzo konzentrisch an. Man fürchtet, daß sie, sobald sie in die Stadt einbrinnen, alles dem Boden gleichmachen werden. Der Kampf dauert jetzt noch fort, er steht für die feindlichen Truppen ungünstig. Die Aufständischen zeigen eine sehr gute militärische Ausbildung.

Provinzielles.

* Ahaus, 18. Juni. Einen folgenschweren Ausgang nahm gestern Abend ein Wortwechsel zwischen zwei Fabrikarbeitern. Als der Schlichterjohn eines der Beteiligten den Streit zu schlichten suchte, wurde er von dem Gegner seines Schlichterwatters derart ausgerichtet, daß er nach wenigen Minuten verstarb. Der Getötete ist ein junger Mann und erst seit einem halben Jahre verheiratet. Der Täter wurde verhaftet.

* Jmm, 18. Juni. Die hiesige Jungfrauen-Kongregation unternahm am Sonntag bei dem schönen Wetter einen Ausflug nach Steyl. Leider verlief dieser nicht ohne Unfall. Die Jungfrauen fuhren von Steyl nach Benslo mit der Dampfbahn. Auf dieser Fahrt verlor ein Mädchen seine Handtasche und sprang vom fahrenden Wagen, um die Tasche zu holen. Es stürzte und erlitt dabei wohl innere Verletzungen. Gegen Abend starb das Mädchen.

* Aalen, 18. Juni. In einem Hause in der Sternstraße fiel ein 3jähriges Mädchen in einem mit kochendem Wasser gefüllten Kessel. Das bedauernde Kind wurde ins Bürgerhospital gebracht, wo es jedoch bald darauf starb.

* Bonn, 18. Juni. Der letzte noch lebende Gründer der katholischen Gesellenvereine, Herr Robert Grus, ist im Alter von 87 Jahren hier gestorben. Er wurde geboren in Elberfeld am 20. Mai 1827. Im Verein mit Vater Kolping und den bekannten Gesellenfreunden Breuer, Kucer, Birt usw. gründete er den ersten Gesellenverein in Elberfeld, dem er zeitlebens als eifriger Förderer der katholischen Sache angehörte. Sein Bruder, Herr Heinrich Grus, der 1907 in Elberfeld starb, war erster Senior des Gesellenvereins.

Aus aller Welt.

* Zwolle, 18. Juni. Ein großes Schadenfeuer zerstörte die Kriegerdenkmal und das Holzlager der Firma Groll u. Co. Mehrere Gebäude bis zu 40000 Liter Inhalt brannten vollständig leer. Die hochliegenden Flammen und die mächtigen Rauchwolken gewährten einen schauerlich-schönen Anblick.

* Strahburg, 19. Juni. Ungewöhnlich heftige Gewitter gingen heute nachmittags über Elsaß nieder. Zeitweise fielen sehr große Hagelkörner. In Märsweiler wurde das kathol. Schulhaus von einem Blitz getroffen, wobei 4 Kinder betäubt wurden. Auf dem Lande herrscht allgemein Hochwasser. Im Wiesgau stehen die Häuser teilweise meterhoch im Wasser; auch der Bahnbetrieb wurde stellenweise stillgelegt.

* Denzell, 19. Juni. Bei Herkulesbad ist infolge eines Balkenbruchs der Belandebach ausgetreten und hat die Umgebung überschwemmt. Die neue Betonbrücke wurde fortgerissen. Vier auf der Brücke befindliche Personen ertranken.

* Glasgow, 18. Juni. Um 5 Uhr nachmittags gelang es, des Feuers in den Dockanlagen Herr zu werden. Der Schaden wird auf 1/4 Million Pfund geschätzt, eingerechnet die Zerstörung von 3 Schiffen und die Beschädigung von 4 anderen Schiffen.

* Vosen, 18. Juni. Beim Baden sind gestern Abend innerhalb 3 Stunden 5 junge Leute ertrunken, und zwar in Rosalen die beiden Schwestern der Präparandenanstalt Mansfeld und Wogniat aus Wiesen, der 19jährige Kaufmannslehrling Riemelt aus Wöngrowitz, der 20jährige Kaufmann Wende aus Alessio und der 19jährige Schmiedelehrling Tomczak.

* München, 18. Juni. Der Präsident der Münchener Künstlergenossenschaft, Marinemaler Prof. Hans von Peterlen, hat sich heute nachmittags im Zimmer des Präsidiums des Glaspalastes aus Furcht vor Erblindung erschossen. Peterlen sollte sich in den nächsten Tagen einer Augenoperation unterziehen; er stand im 64. Lebensjahre.

* London, 18. Juni. Gegenüber auswärts verbreiteten Gerüchten, daß der Papstgänger „Imperator“ bei Bomben im dichten Nebel auf Grund geraten ist, stellt die Londoner Agentur der Hamburg-Amerika-Linie fest, daß der „Imperator“

Southampton überhaupt noch nicht verlassen hat. — New York, 18. Juni. Nach einer Depesche aus Manila ist der britische Dampfer „Syndford“ bei Negaspi im Golf von Albion gestrandet. Das Schiff wurde durch einen Orkan gefährdet.

Zur Lage der Hochalter Textil-Industrie.

Der letzte Schätzungsbericht über den Ausfall der amerikanischen Baumwoll-Ernte hat die daran geknüpften Erwartungen nicht erfüllt und die zu Anfang dieses Monats infolge dessen erfolgten Preissteigerungen, sowie die von den verschiedenen Sektoren in Aussicht gestellten weiteren Erhöhungen der Preise üben hier und da sowohl für Spinner als Weber insofern einen günstigen Einfluß aus, als sich mancher veranlaßt sah, einige weitere Eindeckungen vorzunehmen. Nunmehr dürfte auch nicht mehr daran zu zweifeln sein, daß für die kommende Kampagne nicht mit billigeren Baumwoll-Preisen zu rechnen sein wird, wenn auch, wie spätere Berichte sagen, durch eingetretene günstigere Wetterverhältnisse in der Baumwollebauenden Distrikten noch manches nachzuholen sein wird. Die Garn- und Waren-Preise werden sich daher auch voraussichtlich mindestens auf heutiger Höhe halten. In geschäftlicher Beziehung sind die Verhältnisse im allgemeinen ziemlich unverändert. Die Spinnereien sind durchweg betriebsmäßig beschäftigt und wenn sie auch größere und weitläufigere Abfälle in nicht gerade reichlichem Maße hereinbekommen mögen, so sind sie doch durch die ihnen fortlaufend zukommenden Bestellungen, wenn auch noch immer bei äußerst gedrückten Preisen, mit Arbeit noch so weit versehen, daß sie voraussichtlich auch für die nächste Zeit noch keine besondere Veranlassung haben werden, wegen Mangels an Beschäftigung Klage zu führen. In Ausnahmefällen hört man aber auch, daß die gesamte Produktion so ziemlich bis zur neuen Ernte bereits untergebracht ist und dafür auskömmliche Preise erzielt worden sind. Bei den Hochwaren-Webereien haben sich die Verhältnisse ebenfalls nicht verschlechtert, und wenn auch hier fortlaufend über die anhaltend schlechten Verkaufspreise geklagt wird, so verläutet doch auch aus diesem Geschäftszweig, daß die vorhandenen Betriebe, durch die inzwischen weiter erzielten Verkäufe für die kommenden Monate mit Arbeit hinreichend versehen sind. Zwecks Herbeiführung besserer Verkaufsverhältnisse haben die weitaus meisten Webereien sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen und einheitliche Bedingungen und Preisgrundlagen vereinbart, wonach der Artikel neuerdings nur noch gehandelt wird. Im Baumwoll-Gewerbe wird weiter mehrfach über eine ungünstige Geschäftslage geklagt und neben wenig befriedigenden Preisen läßt hier die Nachfrage in den meisten Artikeln nach wie vor zu wünschen übrig. Eine große Nachfrage besteht hier im allgemeinen wohl überhaupt nicht, jedoch fürte man andererseits in den letzten Wochen an verschiedenen Stellen auch über bessere Verkaufserfolge, und über einen vermehrten Bestand an Verkaufsartikeln, wodurch die Verhältnisse in Bezug auf Beschäftigung für die in Betracht kommenden Betriebe augensichtlich in einem besseren Licht erscheinen, wenn auch der Bestand in den meisten Erzeugnissen der Baumwoll-Weberei-Branchen des hiesigen Bezirks, infolge der ruhigen Jahreszeit gegenwärtig nur von sehr verhältnismäßig geringer Bedeutung ist. Alles in allem liegt aber das Geschäft gerade für die Baumwollwebereien nach wie vor nicht weniger als dünn, vielmehr hat gerade diese Branche schon seit längerer Zeit unter dem Druck der Konjunkturmangel zu leiden, was, abgesehen von einer erwiesenen Verkaufsmäßigkeit, auch die gedrückten Verkaufspreise das ihrige nur zu merklich beitragen.

(Hb. W. 31.)

Vermischtes.

Vom Sommerkur.

Der Frühling hat uns kleine Güte gebracht, und jetzt, wo der Sommer naht, ist die Hitze bei dem mittelgroßen Canotier angelangt. Die neuen Formen sind meistens sehr einfach, der Canotier ist jetzt etwas angehoben und besteht aus leichtem Stroh oder Satin. Sehr elegante Güte werden auch aus Spitzen angefertigt und stellen sich denn als eine Art „Reinoline“ mit leicht angehobenem Rand dar. Neben der Canotierform kommt indessen auch wieder der ganz einfache Watrosenhut in Mode. Er ist sehr breit und ganz flach und scheint sich besonders in England einer großen Beliebtheit zu erfreuen. Als Garnitur verwendet man ein breites Samtband, das wie ein gefaltetes Taschentuch oben auf dem Kopfe des Hutes angebracht wird. Für die Canotiers sind alle Arten von Blumen sehr beliebt, doch zieht man einfache vor, daneben findet man — nicht so häufig — auch unreflektierte, besonders grüne Kreuze. Neben weißen Rosen, Lilien, Narzissen und weißen Seerosen und verschiedenen Früchten findet man natürlich als Garnitur alle Arten von Bändern und besonders auch Federn und ganze Flügel. All diese Garnituren sind fast ausschließlich in Weiß gehalten — Schwarz findet weniger Anwendung — und das Reute auf dem Gebiete des Federhutes sind weiße Fahnenfedern, die man gern in einem Büschel hoch aufsteckt und an der Vorderseite des Hutes anbringt. Schmale, an beiden Seiten des Hutes hoch in die Luft strebende Flügel werden gern zu einer Art Zweifelhäute à la Napoleon geformt. Sehr elegant erscheint auch ein Hut, der rings herum mit einer breiten Krone aus schwarzem Zill garniert ist, jedoch das Ganze wie eine Art Lampenschirm wirkt. Die Vorliebe für Weiß in der Hutmode erstreckt sich bis auf die Hutbänder. Man sieht jetzt vielfach solche in Form von Fleilen, die zugleich auch bestanden sind, dem Schleier festzuhalten, und mit weißen Diamanten, weichen Bergkristallen, jedenfalls mit weichen Knöpfen verziert sind. Das neueste Ereignis auf dem Gebiete der Hutmode ist die Rückkehr der ganz großen Formen. Besonders bevorzugt sind in dieser Art die großen Canotiers, die ebenso wie die mittlere Größe seitlich etwas in die Höhe streben; aber auch runde Gloden finden ihre Anhängerinnen, ebenso wie der ganz flache, breite Watelot. Zu diesen großen Hüten gehören natürlich auch große Blumen. Gewaltige Anemonen und riesige weiße Rosen werden zum Schmuck dieser Güte benutzt.

Drittes Blatt.

Jubiläum Internationalen.

Zweite und Die Nacht.

Die zweite Sitzung der Montagmorgen getauenden Präsidenten Carbone statt, oder Fragen ein. Inflation, indem er d. hat, nach welchem d. Schwimmen, Lavi sein soll. Nach an Schweden, Südafrika, deutschen mit g wurde. Auch die wurde dem Antrag. Dient gemäß vom R. Festlegung der Alter de auf Vorschlag des lth, des Vertreters d. gehen. Die Verantw den einzelnen Lande.

Nach Beendigung angeregten Verlauf glieber des Kongress in der Balleu Sait dächtnisfeier für die Olympischen Komitee plichen Idee stattfan Abends besuchte i. Nährung des Herrn rizer deutschen Zurr Verein eine Spende.

Die dritte Sitzung, vermittags tagte abw von de Coubertin 1 (Deutschland). Die der stets großes Eni che und immer eine in der wichtigsten Antrag angenommen herigen Brauch nur heit bei den Olymp nen. Die von Deutl Nationen sind Megy, Belgien, Brasilien, Deutschland, Dänem, Vereinigte Königrei, Holland, Italien, Mexiko, Norwegen, Rumänien, Rußland, Spanien, Südafrika, Staaten von Nordam Veränderungen sind diesem Beschluß fbn und Finnland als aufzutreten. Der Ant kussion, fand aber ei Einmütigkeit wurde nommen, daß nur C listierte einer Nation einmal für eine Natu teren Olympischen S treten.

Der Lork Elberfelder entblätter.

Maday unterfucht in seinem Buche mit mit den Pferden vora hier die unterlaufene an ziehen. Beim fluge lich darauf hinaus, d. sich entpuppte, welche bewußt vollzogenen, erkannte. Bei den gleiche maße, schon du alängendsten Versuch Ralls Gesellen Dr. dann entlassen hat. C Werbe der richtige W lapppe, während seit ihren „frühling“ verlo S. 212 und S. 497).

Kraft, der Pferdewie er sagt, erziehe nen, und flöße da: sch Werbe an, ihre Gedat ung wunderbar einfach, ang zwischen Kraft i Grundfah, daß das i und Vermünftiges fa Pflicht des Reiters ge „interpretieren“. Die Phäta, die in der Be nen konnte, was sie r, einen Sinn hinein Rasis geschaffen war, Kraftlichen Stall, und die Damen beim Koffe nie etwas Originalles Sinn uneres Gleich (S. 209).

Chis der stärksten Kraft hat seinem Buch Descares vorgelegt: denke, also bin ich, u

nicht verlassen hat.
einer Depesche aus
Hofbräuhaus bei
gestrandet. Das
gefördert.

Bocholter Industrie.

Der Ausfall der
hat die daran ge-
erfüllt und die zu
gebehen erfolgten
von den verschie-
ten weiteren Er-
er und da sowohl
in einen günstigen
erlaubt sah, einige
nehmen. Nunmehr
zweifeln sein, daß
nicht mit billigeren
sein wird, wenn
durch eingetretene
den Baumwoll-
s nachzubolen sein
Preise werden sich
stets auf heutiger
Beziehung sind die
misch unverändert.
Betriebskosten be-
re und weitest-
möglichem Maße
sie doch durch die
den Bestellungen,
st gedrückt. Preis-
sen, daß sie vor-
Zeit noch keine Be-
wegen, wegen Man-
führen. In Aus-
st, daß die gesamte
euen Ernte bereits
schonmalige Preise
stoffwaren-Beber-
benfalls nicht ver-
terlaufend über die
se geklagt wird, so
schätzungsweise, daß
die inzwischent-
kommenen Mo-
schen sind. Zwecks
verhältnisse haben
zu einer Verein-
einheitliche Bedin-
vereinbart, wonach
h gehandelt wird.
weiter mehrfach
geklagt und ne-
st läßt hier die
nach wie vor zu
frage besteht hier
nicht, jedoch fürte
Wochen an ver-
essere Verkaufser-
ten Bestand an
erhältnisse in Be-
tracht kommen-
ten besseren Richte
nd in den meisten
Branchen des Hei-
jahreszeit gegen-
geringer Bedeu-
er das Geschäft ge-
wie vor nicht
hat gerade diese
der dem Druck der
wora, abgesehen
möglichst, auch
als ihre nur zu
(H. B. 31.)

Drittes Blatt.

Samstag, 20. Juni 1914.

Drittes Blatt.

Jubiläum-Kongreß des Internationalen Olympi- schen Komitees.

Zweite und dritte Kongreßsitzung.
Die Nationalitätenfrage.

Die zweite Sitzung des Olympischen Kongresses, die Montagmittag unter Leitung des wieder-
geordneten Präsidenten Baron de Coubertin in der
Erdbonne stattfand, trat in die Beratung prinzipi-
eller Fragen ein. Dr. Ruperti eröffnete die Dis-
kussion, indem er den deutschen Standpunkt ver-
trat, nach welchem die Teilnahme der Damen am
Schwimmen, Lawn Tennis und Turnen gestattet
sein soll. Nach anfänglicher Opposition zogen
Schweden, Südafrika und Belgien ihre Anträge zu-
gunsten Deutschlands zurück, jedoch der Antrag
Deutschlands mit großer Mehrheit angenommen
wurde. Auch die Bewertung der Damenturnkämpfe
wurde dem Antrag des Herrn Generalsekretärs
gemäß vom Kongreß genehmigt. Von einer
Festsetzung der Altersgrenze bei Jugendlichen wur-
de auf Vorschlag des Herrn Sanitätsrats Dr. Toep-
fisch, des Vertreters der Deutschen Turnerschaft, ab-
gesehen. Die Verantwortung in dieser Frage bleibt
den einzelnen Landesverbänden überlassen.

Nach Beendigung der Sitzung, die einen sehr
angeregten Verlauf nahm, vereinigten sich die Mit-
glieder des Kongresses zu einer kirchlichen Feier
in der Kapelle Sainte Clothilde, woselbst eine Ge-
dächtnisfeier für die verstorbenen Mitglieder des
Olympischen Komitees und die Förderer der Olympi-
schen Idee stattfand.

Abends befand die deutsche Abordnung unter
Führung des Herrn Geheimrat Horning den Pa-
riser deutschen Turnverein und überreichte dem
Verein eine Spende.

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag
vormittag tagte abwechselnd unter Vorsitz des Ba-
ron de Coubertin und des Geheimrat Horning
(Deutschland). Die deutsche Vertretung fand bis-
her stets großes Entgegenkommen für ihre Wün-
sche und immer eine Majorität. Vor allem wurde
in der wichtigen Nationalitätenfrage der deutsche
Antrag angenommen, nach dem entgegen dem bis-
herigen Brauch nur politische Nationen als Ein-
heit bei den Olympischen Spielen auftreten kön-
nen. Die von Deutschland hierfür vorgeschlagenen
Nationen sind Ägypten, Argentinien, Australien,
Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China,
Deutschland, Dänemark, Frankreich, Griechenland,
Holland, Italien, Japan, Kanada, Luxemburg,
Mexiko, Norwegen, Österreich, Peru, Portugal,
Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien,
Spanien, Südafrika, Türkei, Ungarn, Vereinigte
Staaten von Nordamerika. Zukünftige politische
Veränderungen sind in Rücksicht zu ziehen. Nach
diesem Beschluß können in Zukunft die Tschechen
und Slowaken als gesonderte Gruppe nicht mehr
auftreten. Der Antrag erregte zwar heftige Dis-
kussion, fand aber eine erhebliche Mehrheit zur
großen Freude der österreichischen Vertreter.

Einstimmig wurde der deutsche Antrag ange-
nommen, daß nur Staatsangehörige als Natura-
lisierte einer Nation für diese starten können. Wer
einmal für eine Nation gestartet ist, darf bei spä-
teren Olympischen Spielen kein anderes Land ver-
treten.

In der Amateurrage zog Deutschland seine Defi-
nition zu Gunsten englischer Wünsche zurück, nach-
dem in allen Sports die jeweiligen Amateurge-
setze der internationalen Vereinigungen gelten
sollen.

So solche fehlen, sollen bis 30. Juni nächsten
Jahres besondere Vereinbarungen erfolgen. Die
Annahme dieses Antrages erfolgte einstimmig.
Dienstag nachmittag wurden die 250 Delegierten
aller Länder vom Bürgermeister im Rathaus emp-
fangen. Am Abend gab Baron de Coubertin im
Automobilklub zu Ehren der Delegierten eine Ges-
ellschaft.

Vierte und fünfte Sitzung des Kongresses.

Die Amateurgebestimmungen.

Die vierte Sitzung des Kongresses wurde unter
dem Vorsitz von de Coubertin (Frankreich) eröffnet.
Nachdem die Protokolle der Verhandlungen des er-
sten Tages genehmigt waren, kam ein französischer
Antrag zur Verhandlung, der auf Einführung einer
ehrenrätlichen Verpflichtung der Teilnehmer
bei Eröffnung der Olympischen Spiele abzielte.
Dieses Gelöbniß soll sich auf Wahrung der Ama-
teurgeetze beziehen. Deutschland wies durch Dr.
Ruperti auf die Schwierigkeiten hin, die sich bei
der Durchführung des Antrages ergeben müßten,
da nicht alle Teilnehmer bei der räumlichen Aus-
dehnung der Spiele zusammen verpflichtet werden
können. Die Gegner der französischen Länder tra-
ten lebhaft für den französischen Antrag ein, wäh-
rend sich Schweden durch General Bald und Eng-
land durch Reverend Laffan den deutschen Beden-
ken anschloßen. Der französische Antrag erhielt
schließlich eine Form, die es auch Deutschland mög-
lich machte, für ihn zu stimmen. Eine entsprechen-
de Erklärung wurde durch Major Kortegegn für
Deutschland abgegeben. Nach der angenommenen
Resolution ist eine feierliche Verpflichtung der Teil-
nehmer auf ihre Amateureigenschaften in der Idee
ausgesprochen, die Ausführung soll noch später ge-
regelt werden. Annahme fand auch ein französischer
Zusatzantrag, wonach die Amateurgebestimmungen
im Sinne der einzelnen Bestimmungen von den nati-
onalen Olympischen Komitees bei Abgabe der Mel-
dungen garantiert werden müssen. Ein Antrag Ita-
liens, bei Verletzung der Amateurgeetze das
ganze Land des Schuldigen von der Teilnahme
an den Olympischen Spielen auszuschließen, wurde
von Deutschland bekämpft und fand auch sonst we-
nig Beifall. Der Antrag wurde dadurch gegen-
ständlos, daß der Kongreß überhaupt ablehnte, die
Verletzung der Amateurgeetze zu regeln.
Diese bleibt vielmehr, wie bisher, dem
Internationalen Olympischen Komitee überlassen.

Die fünfte Sitzung des Kongresses wurde am
Mittwoch vormittag durch Baron de Coubertin
eröffnet. Vorher hatte das Internationale Olym-
pische Komitee eine Versammlung.

Der Kongreß trat in die Spezialberatung des
Programms ein und begann mit der Athletik. Ed-
ström (Schweden), der Präsident des Internatio-
nalen Athletik-Verbandes, empfahl die Vorschläge
dieses Verbandes zur Annahme, die auch mit un-
wesentlichen Abweichungen erfolgte.

Deutschland verzichtete auf die versuchsweise
Erreichung der Bahngelänge über 8000 und 10 000
Meter, um die Totalität des Internationalen Ver-
bandes zu fördern; das Gewichtheben wurde in ein
besonderes Programm der schweren Athletik ver-
wiesen. Als technische Regeln für Athletik gelten

die Bestimmungen des Internationalen Athletik-
Verbandes. Frauen sind zu keinem athletischen
Wettbewerb zugelassen.

Es folgte dann die Beratung des turnerischen
Programms. Ein Vertreter Frankreichs wünschte,
daß die Geleise des europäischen Turn-Verbandes
berücksichtigt werden, die von den durch die Deutsche
Turnerschaft vorgeschlagenen nur wenig verschie-
den sind. Ungarn beantragte darauf, die Vora-
tungen in dieser Frage an eine besondere Kom-
mission zu überweisen; der Antrag wurde von
Deutschland durch Herrn Sanitätsrat Toepfisch
(Deutsche Turnerschaft) unterstützt und vom Kon-
greß angenommen. In der Kommission, die ihre
Arbeit sofort aufnahm, sind vertreten: Süd-Afrika,
England, Deutschland, Österreich, Belgien, Kanada,
Dänemark, Spanien, Vereinigte Staaten,
Frankreich, Holland, Ungarn, Japan, Luxemburg,
Norwegen, Rumänien, Russland, Schweden und
die Schweiz.

Auch für Schweden wurde durch Edström (Schwe-
den) und Major Kortegegn (Deutschland) eine be-
sondere Kommission vorgeschlagen, die dann später
tagen soll.

Die Mittwoch-Nachmittagsitzung ging in Anwe-
senheit des Präsidenten der Republik und der schwe-
dischen Sänger vor sich, die auf ihrer Durchreise
kurz vor dem deutschen Kaiser sangen. Als
Ehrenpräsident waren ferner zugegen: der Infant
von Spanien, dem das Olympische Diplom für den
König von Spanien, und der deutsche Botschafter,
dem die Olympische Medaille für den deutschen
Kronprinzen überreicht wurde.

Die Amerikanische Sportbehörde für Athletik
erhielt die Coupe Olympique für 1914. Die Deut-
sche Turnerschaft, die früher als Preisträgerin die-
sen Pokal erhalten hatte, überreichte dem Internatio-
nalen Olympischen Komitee eine Glückwunsch-
adresse. Geheimrat Horning überreichte für Deutsch-
land dem Präsidenten des Internationalen Olym-
pischen Komitees eine von Prof. Schmarje entwor-
fene Plakette mit einer Ansprache, die mit starkem
Beifall aufgenommen wurde.

Am Mittwoch war die deutsche Abordnung zu
einem Frühstück in der deutschen Botschaft geladen,
an dem der deutsche Botschafter Freiherr von Schoen
mit Gemahlin, Frau von Winterfeld, die Gattin
des früheren Militär-Ministers, Fürst Hohenlohe,
Prinz Sahfeld, Prinz Dehringen, Graf Stierstorff
mit Gemahlin, Graf Arnim sowie die gesamte deut-
sche Olympia-Vertretung teilnahmen.

* Berlin, 18. Juni. Wie der Vossischen Zeitung
Freiherr v. Schoen und Gemahlin gaben zu Ehren

der deutschen Teilnehmer am internationalen
Olympischen Kongreß ein Frühstück. Am Sonntag
findet auf der deutschen Botschaft ein Empfangs-
abend statt, zu dem die ausländischen Kongreß-
teilnehmer, die diplomatische, amtliche und gesell-
schaftliche Welt eingeladen ist.

—Paris, 18. Juni. Der internationale Kongreß
für Olympische Spiele nahm heute das Radfahren
in den Kreis und das Programm des Wettbewer-
bes auf. Festen wurde einstimmig angenommen.
Vorgen mit großer Majorität zugelassen, und zwar
mit den acht üblichen Schlägen. Da physiologische
Gründe die Frauen in Nachtteil setzen, wurde für
sie Festen und Radfahren nicht zugelassen; über
ihre Beteiligung an den anderen Sports wird noch
beschlossen werden.

Die wärmere Bitterung steigert stets das Ver-
langen nach einem Erfrischungsgetränk. Nun gibt
es deren unzählige und es ist nicht leicht, die rich-
tige Wahl des einem zutragenden Getränkes zu
treffen. Es sei daher auf Reichels Limonaden-
syrup-Extrakte aufmerksam gemacht, mittels deren
man sich überaus leicht und billig die köstlichen
Limonaden mit reinem Fruchtgeschmack in Him-
beer, Kirsche, Erdbeere, Zitronen, Granatine, Vi-
metta usw. selbst bereitet. Für Kinder stellt man
damit geradezu ein ideales Erfrischungsgetränk
her. Eine einzige Flasche für 75 Pfg. ergibt mit
Zucker nach dem auf der Flasche befindlichen Re-
zept bereitet 5 Pfund Limonaden syrup, dessen volles
edles Aroma und große Billigkeit überaus. Ein
Pfund stellt sich fix und fertig auf nicht mehr als
25 Pfg. Außerdem ist der selbstbereitete Syrup
auch vorzüglich als Beizung für Puddings, Flami-
meris, wie überhaupt für süße Speisen und zur
Vereitigung delikater Gelees für Semmel- und
Brotaufstrich. Mit diesen Extrakten hat die welt-
bekannte Firma Otto Reichel, Berlin S.O., die
alleinige Fabrikant derselben ist, in der Tat etwas
Hervorragendes geschaffen, wie auch mit den be-
rühmten Original-Reichel-Essenzen und -Extrakten
zur Herstellung besser Qualitätsstoffe genau nach
Art holländischer, französischer, russisch-poln. Spe-
zialitäten und vornehmlicher Kabinettküche. Die
Extrakte sind überall in den Drogerien, Apotheken
etc. käuflich, nur achte man der vielen Nach-
ahmungen wegen auf die Reichel-Marke „Nicht-
hera“.

Drucksachen aller Art

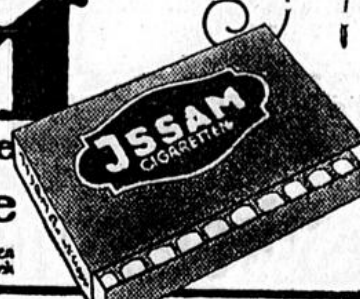
liefert schnell und sauber die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.

Wieder ein Schlager in Qualität

JSSAM

die neue vorzügliche
Cigarette

Georg O. Jasmann, O.S. Dresden
Gründer deutsche Cigarettenfabrik



Der Lorbeerfranz der Elberfelder Rechenpferde entblättert und zerlegt.

II.

Madan untersucht im einzelnen all die von Krall
in seinem Buche mitgeteilten Protokolle über die
mit den Pferden vorgenommenen Experimente, um
hier die unterlaufenen Fehler grausam ans Licht
zu ziehen. Wenn Krall den Hans kam die Sache schließ-
lich darauf hinaus, daß das Tier als Muskelstief-
ler entpuppte, welcher die von seinem Führer un-
bewußt vollzogenen, noch so kleinen Bewegungen
erkannte. Bei den Elberfelder Pferden liegt das
gleiche nahe, schon durch den Umstand, daß sie die
allgemeinsten Leistungen ausführen konnten bei
Kralls Gehirnen Dr. Schöeller, den dieser später
dann entlassen hat. Er war in seiner Führe für die
Pferde der richtige Mann, bei dem alles festlos
klappte, während seit seiner Abwesenheit die Pferde
ihren „frischen“ verloren zu haben scheinen (vgl.
S. 212 und S. 497).

Krall, der Pferdopedagoge, wollte seine Thiere,
wie er sagt, erziehen zu selbstständigen Neugierun-
gen, und stieß da: schneller als er ahnt, fangen die
Pferde an, ihre Gedanken zu äußern. Die Sache
ist wunderbar einfach: „Die Basis der Verständig-
ung zwischen Krall und seinen Pferden war der
Grundsatz, daß das Pferd immer etwas Nützliches
und Vernünftiges sagen sollte, und daß es die
Pflicht des Führers sei, die Worte des Pferdes zu
„interpretieren“. Dieses Verhältnis erinnert an
Pythia, die in der Betäubung stammeln oder stöh-
nen konnte, was sie wollte, an den Priestern war
es, einen Sinn hineinzubringen. Sobald nun diese
Basis geschaffen war, kam plötzlich Leben in den
Krallschen Stall, und die Pferde plauderten wie
die Damen beim Kaffeetrinken. Zwar sagten sie
nie etwas Originelles, doch waren sie hierzu im
Sinn unseres Gleichnisses auch nicht verpflichtet“
(S. 202).

Ein der stärksten Stücke liefern wir auf S. 203.
Krall hat seinem Buche als Motto die Worte von
Descartes vorgesetzt: „Cogito ergo sum“ = ich
denke, also bin ich, und darunter die Worte aus

der Pferdesprache des Muhammed: „Ag duhn, ig bin.
Muhammed.“ Madan macht darauf aufmerksam, daß
darüber im Buche selbst nichts weiteres gesagt wird
und meint:

„Dieses Schweigen kann doch wohl nur so ge-
deutet werden, daß eine solche Neugierung nie er-
folgt ist, und daß die beiden Sätze „Ag duhn“ und
„ig bin“ zu verschiedenen Zeiten geklopft (mit dem
Fuße) worden, was vielleicht durch den Zwischen-
raum angedeutet werden soll, und zwar finde ich
„Ag duhn“ in der Niederschrift Schöellers vom 24.
Januar 1911, während „ig bin“ nur von Jasmann
protokolliert ist, als Abwandlung des Zeitwortes
„sein“. Krall hat demnach zwei Sätze, die jedes
Kind gebraucht, zusammengefaßt, um damit den
Schein zu erwecken, sein Pferd Muhammed hätte
einen gewissen, in der Kulturgeschichte einigarti-
gen psychologischen Gedanken selbstständig wieder-
gefunden. Eine solche Handlung auf den Blättern
eines Buches vollbracht, das mit dem Anspruch der
Wissenschaftlichkeit auftritt, hätte dem Verfasser
keine ersten Durchblätterten den Ruf eines Hochtra-
pers eintragen sollen“ (S. 203).

Stöckig und reich an Humor ist die Rekläre der
verschiedenen Gutachten (S. 300 ff.), mit welchen
die denkenden Götze von Männern der Wissen-
schaft begriffen wurden. Wenn da einer meint: Mu-
hammed „steht in seiner ganzen Haltung, in seinen
Bewegungen, und wenn er die Tafel an der
Hand betrachtet, auch in seinem Gesichtsausdruck
einem gelehrten Professor“, so könnte man versucht
sein, einmal die Professoren auf equines Aussehen
zu betrachten.

Daß der Mann auf allen Suppen, der Monisten-
bundsführer Damad gleich unter den ersten ist, die
sich klug, versteht sich. Er lieh im „Monisti-
schen Jahrbuch“ folgende Salbaderer los:

„Das Werk von Krall ist ein Buch, welches vor-
ausichtlich künftig ebenso den Beginn eines neuen
Kapitels in der Lehre von der Stellung des Men-
schen in der Natur kennzeichnen wird, wie das
seinerzeit Darwins Hauptwerk getan hat.“

Ein anderer:

„Die v. O. ist es war, der den ersten Anstoß in
den Niesentamm grauer Dummheit schlug, so war
es Karl Krall, der ihn zur Strecke brachte. Den
Wölfen werden diese beiden Namen in den Ohren

hallen, solange es Geister gibt, die das Große ehren
und wollen.“ Das übrige dieser thörenden Blecher-
nen Phrasen zu bringen müssen wir uns versagen,
in Rücksicht auf unsere Leser.

Nur einer sei besonders herausgegriffen, daß ist
der große Ruder im darwinistischen Lager, Prof.
Plate (Jena), der ein prächtiges Beispiel bietet für
die schwere, verhängnisvolle dogmatische Gebunden-
heit der Monisten! Madan schreibt über die Stel-
lungnahme Plate's:

„Endlich finden wir des Rätsels Lösung auf der
selben Seite (267), wo Plate in echt journalistischer
Weise die satirische Presse am Rhein angreift, von
dem „unhaltbaren Dogma“ spricht, daß nur der
Mensch eine Seele besitzt“, welches noch nie so
schlagend widerlegt worden ist wie durch die Elber-
felder Pferde. Als Kralls höchstes Verdienst wird
gerühmt, daß er „fundamentale Bausteine zu einer
freien naturwissenschaftlichen Weltanschauung ge-
liebert hat“ (S. 303).

Darauf muß sich Plate mit vollem Recht Wor-
te lassen, die seine Wissenschaft aufs ärgste Bloß-
stellen:

„Nun ist alles klar. Die Pferde müssen einfach
denken, denn Plate braucht sie als Stütze seiner
Weltanschauung. Wissenschaftlich überzeugt von der
Pferdevernunft ist er selbst nicht, aber gerade des-
halb predigt er diese Überzeugung andern. Was
gehen ihn solche Details an, wie der Begriff der
Seele, die psychischen Prozesse beim Erlernen
eines Buchstabens, das Wortverständnis usw.; das
sind doch Kleinigkeiten für einen guten Monisten!
Dauersache ist der Glaube und alle jene Tatsachen,
die den Glauben zu stützen vermögen, stehen fest!
Warum? Weil der Glaube feststeht. Und warum
steht der Glaube fest? Warum? Weil er sich auf
Tatsachen stützt, die feststehen. Wenn aber die Tat-
sachen nur durch den Glauben gestützt sind und
umgekehrt... in dann der Herr Prof. Plate be-
rechtigt, den kühnsten Journalisten etwas vor-
zuwerfen?“

Über sind nicht ernsthafte Männer der Wissenschaft
für die Krallschen Pferde für die equinen Denker
eingetreten außer diesen Breiten? War es nicht
Edinger, der den Anstoß gegeben hat durch seinen
Artikel in der „Frankfurter Zeitung“, auf den im-
mer wieder die Krallgemeinde sich beruft? Gewiß,
aber die Sache klärt sich:

„Am Edingers erste Stellungnahme zu begrei-
fen, müssen wir wissen, daß Kralls Ergebnisse den
seinen entgegenstehen. Sie passen ihm gerade in
den Kram, wie man sich schwerer sein ausdrücken
mag. Er wunderte sich nämlich immer wieder dar-
über, daß die Furfure unter den Händlern, und
unter ihnen das Pferd, ein verhältnismäßig gut
entwickeltes Gehirn besitzen und doch keine hoch-
entwickelte Intelligenz zeigen. Er hätte als Mor-
phologe höhere Leistungen erwartet, und einer, der
solche gefunden haben will, mußte ihm von vorn-
herein willkommen sein“ (S. 370).

Aber schon 5 Tage später hat dann Edinger an
einige Fachleute ein Rundschreiben gerichtet, in
dem er seine Zweifel betonte, aber davon erfahren
nur wenige!

Es ist sehr hübsch von Madan, daß er auch nach
einer Entschuldigung suchte für die Heringsfalle-
nen; es ist aber für diese nicht sonderlich schmei-
chelhaft, daß er keine andere findet, als daß sie sich
hätten von ihrem Gossgeber Krall überbumpeln
lassen:

„Diese Überbumpelung von Gelehrten im ersten
Raufe der Begeisterung ist nicht unwissenschaftlich,
sondern wissenschaftsfeindlich. Raum ist einer ver-
blüfft worden und hat sein „at“ gerufen, steht schon
der Hausherr mit Zinte und Papier an der Tür
und läßt ihn nicht heraus, bevor er ihm ein Zeug-
nis geschrieben hat. Das ist eine geistige Verge-
wältigung, eine geradezu kräftige Beschränkung
der persönlichen Freiheit in der Wissenschaft. Man
bedenke, daß ein solches unüberlegtes Schriftstück
den Gelehrten in seinem Beruf schädigen und seine
Erfolge, die er der fleißigen Arbeit von Jahrzehnten
verdankt, vernichten mag“ (S. 425).

Damit scheiden wir von diesen Herren und über-
lassen sie ihrer wohlverdienten Blamage und Herrn
Krall seinem „Raterrat“ und seiner Tragik.
Mit bombastischem Spruch hat Oswald das „Moni-
stische Jahrbuch“ eröffnet, und der Monismus
hat gleich zu Beginn desselben die Wissenschaft von
der Höhe des Menschen auf den Gaud, ja da Krall
und Muhammed in einem Mannheimer Hund einer
Kollegen bekommen, ebenso freudig begrüßt, tat-
sächlich auf den Hund gebracht. Was wird man in
diesem „monistischen Jahrbuch“ noch erleben
müssen! Keine Wissenschaft!

Adressentafel

sich empfehlende Firmen für
Bocholt und Umgegend.

Bocholt.

Architekten.
H. Ball, Schwarzh. 21.
Bernh. Ball, Nordstr. 61.
Baumaterialien- u. Türenhandl.
Joh. Wilms, Nordstr. 63.
Baugeschäft und Baumaterialien.
August Balle, Fernsprecher 289.
H. B. Hülskamp, Fernsprecher 334.
August Hülskamp.
Baugesch., Herstellung v. Hoch- u. Tiefbauarbeiten, Kanalisation.
H. Hülskamp jr., Langenbergstr. 34.
Wasserdichte Arb. u. sonst. Ausfüh.
Metz. Bau- u. Möbelschreinerei.
Joh. Benning, Dingertloer Ch. 731.
Maurermeister und Baugeschäfte.
Franz Gichtloer, Hermannstr. 1h.
Dietrich Kemmers, Viktorialstr. 43.
Dachdeckeri, Baulempneri und Installation.
Cl. Niemann, Nordwall 10. J. 209.
Dachdeckeri und alle einschlägigen Arbeiten.
Herm. Renner, Brüdenstr. 7, Dachdeckermeister.
Bedachungsgeschäft, Bligableiteranlagen.
Bernh. Wilmering, Münsterstr. 76.
Zementfabrik.
Cl. Niemann, Nordwall 10. J. 209.
Herstellung und Lager von Zementwaren aller Art.
Joh. Wehner, Münsterstr. 46.
Maschinengeschäft und Werkstatt elektr. Licht- u. Kraftanlagen.
Th. Nientimp, Fernspr. 268.
Klempneri, Installation für Gas- und Wasseranlagen.
Joh. Keller, Südwall 26. J. 243.
Klempneri u. Kupfer Schm., Gas-, Wasser, el. Licht u. Kraftanl.
Th. Drahter, Nobelstr. 434.
Maschinen Schlosserei und Reparaturwerkst., autog. Schweißanl.
Gerh. Redert, Ostwall. Tel. 403.
Spezialgeschäft für Elektrotechnik.
Ferd. Wolf, Fernspr. 423.

Neulieferg., Repar. v. Motoren.
Vertr. der Firma Benz & Co.
Th. Küpers, J. 304.
Spez.-Gesch. für mod. Decken und Wandtischmud.
Johs. Meyer, Osterm. J. 358.
Maler u. Anstreicher, Glas, Farben- und Tapetenhandlung.
W. Romberg, Langenbergstr. 37.
Maler, Anstreicher und Glaser.
Carl Tenbrock, Inh. H. Tenbrock.
Joh. Welters, Langenbergstr. 53.
Maler und Anstreicher, Schilder- und Dekorationsmalerei.
A. ten Bosch, Langenbergstr. 42.
Atelier eleg. Damen- und Herrenbekleidung.
Hermann Pottmeyer.
Atelier für Herren- und Damenbekleidung.
Erich Rabier, Langenbergstr. 5.
Fr. Wahnschaffe, Niederbrühlstr. 22.
Ant. Göding, Rebenstr. 18.
Bernh. Krämer, Hermannstr. 23.
Atelier f. feine Herrenbekleidung.
Willy Böing, Langenbergstr. 1.
Herrenschneiderei.
Steph. Bäder, Kavaridstr. 42.
Damen- u. Herrenschneiderei.
Frau S. Knippschild, Ostwall.
Eva Verheyen, Nobelstr. 33.
Anfertigung feiner Damen- und Herrenwäsche.
Helene Linke, Weisnähmlesterin.
Unterricht im Zuschneiden und Weisnähnen.
Helene Linke, Weisnähmlesterin.
Spezial-Korsetthaus und Maßanfertigung.
Frau Helene Köpfer, Markt. J. 436.
Korsetts und Handarbeiten.
H. u. J. Spier, Königstr. 4. J. 180.
Herren-, Damen-, Kinder- und Baby-Wäsche.
H. u. J. Spier, Königstr. 4. J. 180.
Woll- und Modewaren, Korsetts und Unterzeuge.
Theodor Althoff, Fernsprecher 200.
J. u. F. Biergans, Fernspr. 246.

Herren- und Damenwäsche, Korsetts und Strumpfwaren, Kinderhüte und Kleider.
Wilhelmine Wint, Nordstr. 7.
Manufaktur und Konfektion.
Hermann Pottmeyer, am Markt.
Manufaktur- und Modewaren.
B. Pottmann, Kette u. Partiew.
Bettenfabrik u. Aussteuerergeschäft.
Manufaktur- und Modewaren.
Alois Pottmeyer, Osterm. J. 122.
Betten.
Theodor Penning, Hermannstr. 6.
Arbeiterbekleid., Herrenwäsche, Krawatten.
Johanna Sternfeld, Kavaridstr. 24.
An- und Verkauf von Garderobe und dergl.
Theodor Eigener, Königstr. 78.
Hüte, Mützen, Schirme, Pelzwerk.
C. Heijzen, Kirchplatz. Fernspr. 342.
Schirme, Stöcke, Pfeifen, Reiseart., Markttafeln, Reisekörbe.
B. Benemann, Nordstr. 13.
Korbwaren und Markttafeln.
L. Weidmann, Kavaridstr. 38.
Anfertigung von Bürtenwaren.
A. Comouth, Nobelstr. 3.
Küferei, Wäschmaschinen u. Fälscher, Pötel-, Einmach-, Wäschkäbel usw.
H. Heisterkamp, Ostmauer 6, am Osterm.
Küferei und Böttcherei.
Th. Dudenhausen, Waisenhausstr. 21.
Lager und Lieferung kompletter Wohnungseinrichtungen.
H. Maack, Schanze 143/145.
Kunstgewerbliche Werkstätte und Möbelschneiderei.
Joh. Nienhaus, gegr. 1824.
Verdichtungs-Institute und Sargmagazine.
H. Kemper, Südwall 26. J. 295.
Wm. Wilh. Hülskamp, Nordw. 695 I.
Holzwarenfabrik.
Johannes Lüftring, Sielenhoffstr. 286.
Spekulation und Möbeltransport.
Niesen u. Schiffer, Inh. Dürjelen u. Schröder. Tel. 50.
Bocholter Transportgesellschaft.

Fuhrunternehmer.
M. Hausmann, Westend 665.
Auktionator.
M. Hausmann, Westend 665.
Spezial-Geschäfte für Nähmaschinen und Fahrräder.
Bern. Schulz, Nordwall 12. J. 168.
H. Fölling, Viktorialstr. 15.
Fahrräder und Nähmaschinen.
H. Heisterkamp, Dinsp. Chaussee 720.
Photographisches Atelier.
Atelier Bigge, Nordstr. 8. J. 274.
Photogr. Apparate u. Bedarfsart.
Atelier Bigge, Nordstr. 8. J. 274.
Photogr. Atelier u. Bedarfsart.
A. Elsner, Ede Südwall.
Puppenklinik und Spielwaren.
B. Hirsch, am Markt.
Ronditorei und Café.
Joh. Eilers, Neust. J. 261.
Ronditorei, Konfitüren, Spez.: Honigkuchen.
Kempers, Kavaridstr. J. 290.
Konfitüren, Weine, Vitore, Kognat.
Fr. Behnen, Osterstr. 60. J. 325.
Zigarren-Spezialgeschäft.
B. Blomesath, Nordstr. 58. J. 418.
Drogen, Farben, Kolonialwaren, Verbandsstoffe etc.
H. Dringenberg, Markt. Tel. 393.
Spezial-Geschäfte für Kaffee, Butter und alle Lebensmittel.
Hilma, Osterstr. 49.
Kronenbrot, erhältlich bei Hermann Janzen oder Niederlagen.
Kohlgeschäfte mit Kraftbetrieb.
D. Lucas, Südmauer 2.
Fernsprecher 161.
Badeanstalt, Wannen- und med. Bäder.
H. Kemper, Südwall 26. J. 295.
Kneippische Badeanstalt, Kräutert., Dampfbäder, Glasse.
Begl. Felle-Vertr. Raumann, Ostmauer 40.

Rhebe.
Architekt, Holzhandlung, Holzbearbeitungsfabrik.
W. Tepasche, Fernspr. 120.
Baumaterialien, Kupfer Schmiede, Pumpen, Dachrinnen, Selbsttränken.
Heinrich Albers.
Fahr- u. Motorräder, Nähmaschinen.
Aug. Schulz.
Fahrräder, Kinderwagen, Herde und Haushaltungsartikel.
Heinrich Biren.
Fahrräder u. Nähmaschinen, Eisen- u. Kurzwaren, Herde und Defen.
Ludwig Lachnisch.
Landwirtschaftl. Maschinen, Nähmaschinen, Fahrräder.
Theodor Wedding.
Fahrräder, Schreibmaschinen, Kinderwagen, Reparaturen.
Bernh. Dilling.
Zigarren, Zigaretten, Tabake, Pfeifen, Portemonnaies.
Bernh. Eising.
Hüte, Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Stöcke und Schirme.
Bernh. Eising.
Uhren und Goldwaren.
J. G. Hams.
Uhren, Gold- und Silberwaren.
Hugo van Dopen.
Reparaturen an Uhren, Goldwaren und Nähmaschinen.
Hugo van Dopen.
Unholt.
Installationsgeschäft für elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Heinrich Hagemann.
Krawatten, Handschuhe, Korsetts, Tricotagen.
Franz Melling.
Uhren, Goldwaren, Nähmaschinen und Fahrräder.
C. L. Segel.
Dingden.
Klempneri, Wasser- u. Gasversorgungsanlagen, Haushaltungsartikel.
Kaver Stenner.

Zur Erstkommunion

empfehlen wir
für Schüler höherer Lehranstalten

Cohen-Stelzmann, Psalme Domino
in Leinen gebunden mit Rotschnitt 2,30
dass. in Leder gebd. m. Goldschnitt 4,00
Liessem, Lumen cordium
in Leinen gebunden mit Rotschnitt 2,30
dass. in Leder gebd. m. Goldschnitt 4,00
Frey, Der studierende Jüngling
in Leinen gebunden mit Rotschnitt 2,10
dass. in Leder gebd. m. Goldschnitt 4,00
und teurer.
Keppler, Wanderfahrten und Wallfahrten
im Orient : eleg. gebd. 10,50
Keppler, Im Morgenland : " 4,00
Meschler, Der göttliche Heiland : " 6,20
Doß, Gedanken u. Ratschläge : " 3,80
Holl, Die Jugend großer Männer : " 3,00
Meschler, Leben des hl. Aloysius : " 3,70
Cepari-Schröder, Leben des
hl. Aloysius : " 6.—
für Schülerinnen höherer Mädchenschulen
Doß, Weise Jungfrau : eleg. gebd. 3,80
Schmitz, Gegen den Strom : " 3,40
Stolz, Die hl. Elisabeth : " 4,80
Kleinau, Ernste Stunden : " 8,00
usw.
Sämtliche Bücher sind vorrätig bei
J. & A. Temming, Buchhandlung, Bocholt.

Kommunion-Mantelchen
werden für 80 Pfg. chemisch gereinigt bei
J. Jengensohay
Südwall 425.

Neugras-Verkäufe

Am Dienstag, den 23. Juni,
nachmittags 4 Uhr
für Herrn Wilhelm Döwter
50 Nummern
im Mingenbergerbruch.

Am Freitag, den 26. Juni,
morgens 10 Uhr
für Herrn Karl Döwter
50 Nummern
in der Weide an der Station
Haminkeln.

Am Samstag, den 27. Juni,
morgens 10 Uhr
für Frau Th. Fehlings
90 Nummern
in den Wäldern an der
Station Haminkeln, öffentlich
auf Kredit. 3146
Haminkeln. Ernst Gülder.

Tapeten!

Naturall-Tapeten v. 10 Pf. an
Gold-Tapeten " 20 " an
in den schönsten und neu-
esten Mustern. Man ver-
lange kostenfrei Musterbuch
Nr. 274.
Gebr. Ziegler, Barmen.



IBACH-PIANOS
BARMEN
NEUERWEG 38-42

Deutsche Bank

Hauptniederlassung: Berlin W.

Zweigstelle: Bocholt i. W.

Aktienkapital und Reserven: 420 000 000 Mark.

FILIALEN: Aachen, Barmen, Bremen, Crefeld, Dresden, Düsseldorf, Eilberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Saarbrücken, Brüssel, Konstantinopel, London.

ZWEIGSTELLEN: Augsburg, Berncastel-Cues, Bielefeld, Bocholt, Bonn, Chemnitz, Coblenz, Cronenberg, Darmstadt, M. Gladbach, Hagen, Hamm, Köln-Mülheim, Meissen, Neheim, Neuss, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, Trier, Wiesbaden. In Errichtung begriffen: Hanau, Offenbach a. M., Opladen, Potsdam, Radeberg, Ronodorf, Schleibusch, Schwelm, Soest, Spandau, Vegesack, Völbelt, Wald, Warburg.

DEPOSITENKASSEN: Bergedorf, Deuben, Düsseldorf-Wehrhahn, Goch, Hilden, Ildar, Langerfeld, Lippstadt, Moers, Opladen, Potsdam, Radeberg, Ronodorf, Schleibusch, Schwelm, Soest, Spandau, Vegesack, Völbelt, Wald, Warburg.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Gewährung von Krediten, Vorschüssen auf Wertpapiere unter günstigsten Bedingungen.

Vermögensverwaltung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Ausschreibung von Kreditbriefen auf alle in- und außereuropäischen Länder.

Annahme von Depositengeldern zu angemessenen Zinssätzen je nach

Hinterlegungsdauer.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.

Offizielle Annahmestelle des K. K. österr. Postsparkassen-Amtes.

Schablonen zur Wäschestickerei.



Viele Neuheiten
in
Monogrammen



MM 428 eingetroffen.

J. & A. Temming, Bocholt, Nordstr.

Käufer u. Teilhaber

1. Geschäfte, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Grundbesitz etc. weist sofort nach
Conrad Otto, Adm. a. M.
Gegründet 1902.
Großzügige und durchgreifende Vermittlung abg. ganz Deutschland.
Berl. Sie unverbindl. Besuch.

HARMONIUMS

Spez.: Von jedem ohne Notentkenntnis sof. 4 Rimm. an spielende Instr. Katalog gratis
Aloys Maler, Rgl. Hofl. Paderborn
7000 Harmoniums l. a. Andern
bald 6. Welt zeigen ihr eig. 300
Pianos: besond. billige Haus-Instrum. zu 435 u. 515 M.

Zweites

Verba

für Rh

and

Der Verband
land, Westfalen
Montag in D.
Provinzen auf
Vertreter hatten
burg und der
Westfalen des
des. Der Vor
neiter A. L. u. r.
gründungsanspr
habe. Stellung
Wünsche zu an
Standesgenosse
der Verband
seines Bestehen
Erhaltung des
derung, und hie
gabe des Verbo
Kaufmann
te den Tätigkei
floßenen Jahre
neue begetrete
des ist hervor
Wünsche des
Der Verband
punkt vertreten
flenzberechtigt
mühten sogar
selen sie auszu
wiesen werde.
handels hat de
nommen und
Form der War
dass hiermit el
Straßestimmun
zu erziehen se
lung der Sonn
facht und die
renzung nach
gelehnt mit der
nicht durch Har
selen angelegt
troleummonopo
Zugabewesen u
Mittelstandes.
Nach Entgeg
der Verbandsf
Vortrag. Die
tion sei, so bet
kannt. Dies ge
tigkeit in den
dass man stat
wirke. Hierzu
Bahl der Verbo
Je mehr Mitgl
gen Händen, de
Verbinden mül
den. Drei Mit
1. eine ersieher
und 3. eine un
Schöbich (h
gegen den unse
Taufmischstände
Verammlung e
Bedauern festge
Wettbewerbsgef
gegen dem Will
durch der Zweck
geheßen sei der
genüber solchen
verschleierten
offener Ausver
der erforderliche
versammlung e
durch eine entsp
aufstellungen, d

Der N
Elberfel
entblät

Bocholter
Leichtkünstliche
zeichnungen sch
vor Jahren viel
des Tagl. herin
ist ein Anderer
auf die dank de
Leichtkünstliche
anfälle der de
sind. Und wies
bei der Alpen
Und das hat
Gäulen getan.
Vor Jahren
des Herrn v. D
Berliner Intell
dergaul, der red
der italienische
dass der Gaus
gen seines Dres
bewußt, und Pf
unwiderlegliche
der Michtigkeit
des Augen Pan
gegründet, und
Wer erwartete
einem zweiten
bald sehen, daß
nachher kam aus

Verband selbständiger Kaufleute für Rheinland, Westfalen und angrenzende Gebiete.

Der Verband selbständiger Kaufleute für Rheinland, Westfalen und angrenzende Gebiete hielt am Montag in Duisburg-Meiderich seine aus beiden Provinzen aus besuchter Hauptversammlung ab. Vertreter hatten entsandt die Handelskammer Duisburg und der Landesrat für Rheinland und Westfalen des Reichsdeutschen Mittelhandelsverbandes. Der Vorsitzende des Verbandes, Stadtverordneter K. Luxen (Münster), bemerkte in seiner Begrüßungsansprache, daß der Verband den Zweck habe, Stellung zu nehmen zu den Tagesfragen, Wünsche zu äußern und den Zusammenschluß der Standesgenossen zu fördern. Im Jahre 1891 sei der Verband gegründet worden, in den 23 Jahren seines Bestehens habe er schon viel geleistet. Die Erhaltung des Mittelhandels sei eine wichtige Forderung, und hieran mitzuarbeiten sei die erste Aufgabe des Verbandes.

Kaufmann P. Anckum (Barmen) erstattete den Tätigkeitsbericht für das Jahr 1913. Im verfloßenen Jahre sind sieben Vereine dem Verbande neue beigetreten. Aus der Tätigkeit des Verbandes ist hervorzuheben eine Denkschrift über die Wünsche des Handelsgewerbetlichen Mittelhandels. Der Verband hat in der Denkschrift den Standpunkt vertreten, daß die Konsumvereine keine Erlaubnisberechtigung haben, Warenkonsumvereine müßten sogar strikte verboten werden; nur dann seien sie zuzulassen, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen werde. Zur Frage des geheimen Warenhandels hat der Verband ebenfalls Stellung genommen und zum Ausdruck gebracht, daß jede Form der Warenvermittlung anmeldepflichtig und daß hiermit eine entsprechende Ergänzung der Strafbestimmungen im § 148 der Gewerbeordnung zu erstreben sei. Auch mit der gesetzlichen Regelung der Sonntagsernte hat sich der Verband befaßt und die im Reichstage vorgeschlagene Differenzierung nach der Einwohnerzahl der Städte abgelehnt mit der Forderung, daß dem Detailhandel nicht durch strenge Bestimmungen unerträgliche Belastungen angelegt werden dürfen. Weiter ist das Verbot des Monopols zur Erörterung gekommen, das Zugabewesen und sonstige Fragen des gesamten Mittelhandels.

Nach Entgegennahme des Jahresberichts hielt der Verbandsschatzmeister, Dr. Müller (Essen), einen Vortrag. Die Notwendigkeit der Berufsorganisation sei, so betonte der Redner, heute überall erkannt. Dies genüge aber nicht, man müsse die Tätigkeit in den Berufsorganisationen so einrichten, daß man staatliche, vor allem aber Selbsthilfe erziele. Hierzu gehören in erster Linie, daß die Zahl der Verbandmitglieder immer größer wird. Je mehr Mitglieder hinter den Verbandstempel stehen, desto größer sei der Erfolg. In den Vereinen müsse freiwillige Kleinarbeit geleistet werden. Drei Richtlinien gebe es da zu führen: 1. eine erzieherische, 2. eine aufklärende, belehrende und 3. eine unterstützende Tätigkeit.

Schöblich (Barmen) sprach über „Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und Ausverkaufsmittel“. Auf seinen Vorschlag nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der mit Bedauern festgestellt wird, daß die Anwendung des Wettbewerbsgesetzes durch die Gerichte vielfach entgegen dem Willen des Gesetzgebers erfolgt und dadurch der Zweck des Gesetzes verfehlt wird. Infolgedessen sei der Schutz des fairen Geschäftes gefährdet, bei denen die Veranstaltung von verführerischen Ausverkaufsanlagen die Stelle früherer offener Ausverkaufsanlagen eingenommen hat, in der erforderlichen Weise nicht möglich. Die Hauptversammlung erachtet es daher für unumgänglich, durch eine entsprechende Gesetzesänderung alle Veranlassungen, die heute nach der Auffassung des

Der drohende neue Konflikt zwischen Griechenland und der Türkei lenkt den Blick auf die maritimen Machtverhältnisse der beiden Staaten. Da ja jetzt eine gemeinsame Landgrenze der beiden Staaten nicht mehr vorhanden ist, würden sich kriegerische Ereignisse wenigstens in der ersten Zeit, nur zur See abspielen. Die griechische Marine ist der türkischen sowohl an Zahl, wie Ausbildung überlegen; dennoch ist die numerische Überlegenheit nicht so enorm als vielfach angenommen wird. Unsere heutige Statistik gibt die genaue Zahl der beiderseitigen Kriegsschiffe und das Verhältniß nach dem neuesten amtlichen Material an. Beide Staaten haben durch Ankäufe im Ausland ihre Seestreitkräfte in den letzten Jahren zu vermehren versucht, so hat Griechenland 1912 in England 4 für Argentinien gebaute, aber nicht abgenommene Torpedobootszerstörer und sechs in Amerika den Kreuzer „Della“ gekauft. Die Türkei erwarb im Sommer 1910 die veralteten Dampfschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weichenburg“ (jetzt Barbaros Hayreddin) und „Touant Reiz“ und zur selben Zeit die bei Schichau in Danzig S 165 — S 168 für die deutsche Flotte gebauten Torpedobootszerstörer (jetzt „Muavet-i Milliye“ etc.).

Griechenland verfügt über drei Küstenpanzerschiffe, welche in den Jahren 1883/00 gebaut und 1900/08 modernisiert wurden. An Panzerkreuzern ist der 1911 vollendete „Georgios Averoff“ vorhanden, während der 1900 to große Panzerkreuzer „Salamis“ noch auf Stapel liegt. 14 Torpedobootszerstörer, 14 Torpedoboote und 2 Unterseeboote sind fertig, während eine Anzahl weiterer im Bau sind, deren Kosten größtenteils durch nationale Sammlungen aufgebracht werden sollen. Ferner sind neben der „Kl. Nacht“ noch 14 Schulschiffe und Spezialschiffe vorhanden, welche keinen Geschwertschiffen entsprechen. Die Türkei hat neben den beiden oben erwähnten, ehemals deutschen Dampfschiffen noch den sechs vollendeten modernen Panzer „Machadze“ sowie das 1874 gebaute und 1903 in Genoa modernisierte Dampfschiff „Messidjia“. Der vorhandene Kreuzer „Mehmed Ali“ stammt aus dem Jahre 1869 und wurde

tausenden Publikums keine andere Bedeutung mehr haben als die eines Ausverkaufes, den es sich überwinden Bestimmungen für Ausverkäufe zu unterstellen. Der Zentralverband in Leipzig soll ihm dadurch die Erlangung des Kredites immer mehr erschwert werden. Es sei dies um so schlimmer, als der Kaufmann deswegen zur Zuspätnahme von Kredit gezwungen sei, weil er selbst in weitem Umfang Kredit gewähren müsse. Das kaufmännische Kreditproblem scheide sich darum in zwei Teile: das Problem des Kreditgebens und das der Krediterlangung. Der Referent legte nun die Maßnahmen dar, die für den geldgeberischen Weg wie für die Selbsthilfe vorgeschlagen sind; dies sind unter anderem Einziehungsämter und Kreditverfälschung, Schutz vor Verlusten durch Festlegung der richtigen Höhe des nichtpfändbaren Gehaltes, längere Verzinsungsfrist, Diskontierung von Buchforderungen und Unterstützung der Versicherung, die eine mittelstandsfreundliche Anlagepolitik betreibt.

Steiner (Bocholt) wies auf die Schädigung der Gewerbetreibenden durch den geheimen Warenhandel hin und verlangte, daß die Gesetzgebung eingreife und dem geheimen Handel ein Ende mache. Seine Ausführungen gipfelten in folgenden Resolutionen, die einstimmig Annahme fand:

Der gemeinsame Warenbezug von Nichtgewerbetreibenden ist von der Lösung eines Erlaubnisscheines und der Zahlung einer nach der Höhe des Umsatzes zu bemessenden Stempelsteuer abhängig zu machen.

Verbandssekretär Dr. Müller (Essen) verbreitete sich sodann in längeren Ausführungen über die Frage: „Wie kann der gewerbliche Mittel-



Griechenland und die Türkei zur See.

1907 in Konstantinopel modernisiert. 3 Geschützte Kreuzer (mit zusammen 10 800 Tonn.) besitzen einige Geschwertschiffe, während die vorhandenen 30 Kanonenboote für Gefechte auf hoher See fast wertlos sind und nur für den Kampf in Ägäis und Verwundung finden dürfen. Die vorhandenen 12 Torpedobootszerstörer und 10 Torpedoboote sind meist moderner Bauart; sie stammen fast durchweg aus Deutschland und Frankreich, 8 Spezialschiffe sind nur zum Minenlegen oder als Werkstatte zu gebrauchen. Wie schon erwähnt, ist das schwimmende Material der beiden Länder nicht so gering, als man gewöhnlich vermutet, doch hapert es an der seemannischen und artilleristischen Ausbildung noch sehr; ganz besonders ist dies in der Türkei der Fall.

hand an der Lösung des Kreditproblems mitwirken? Der Redner hob die sich im Bankgewerbe vollziehende Konzentration hervor, die für den Mittelstand insofern von großer Bedeutung sei, weil ihm dadurch die Erlangung des Kredites immer mehr erschwert werde. Es sei dies um so schlimmer, als der Kaufmann deswegen zur Zuspätnahme von Kredit gezwungen sei, weil er selbst in weitem Umfang Kredit gewähren müsse. Das kaufmännische Kreditproblem scheide sich darum in zwei Teile: das Problem des Kreditgebens und das der Krediterlangung. Der Referent legte nun die Maßnahmen dar, die für den geldgeberischen Weg wie für die Selbsthilfe vorgeschlagen sind; dies sind unter anderem Einziehungsämter und Kreditverfälschung, Schutz vor Verlusten durch Festlegung der richtigen Höhe des nichtpfändbaren Gehaltes, längere Verzinsungsfrist, Diskontierung von Buchforderungen und Unterstützung der Versicherung, die eine mittelstandsfreundliche Anlagepolitik betreibt.

Landwirtschaftliches.

Eröffnung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Hannover, 18. Juni. Die 27. allgemeine deutsche landwirtschaftliche Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde heute in Gegenwart zahlreicher Gäste vom Präsidenten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, dem Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe, eröffnet. Neben den Spitzen der hiesigen Landwirtschaft und Militärbehörden waren u. a. erschienen: der Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr v. Schorlemer mit dem Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Küster, der Vertreter der Staatssekretäre des Innern und des Reichs-Kolonialamtes und der deutschen Bundesstaaten, sowie Direktor Dr. Bernes aus Rom als Vertreter des internationalen landwirtschaftlichen Instituts. Der Präsident Fürst Adolf schloß seine Eröffnungsrede mit dem Hoch auf den Kaiser, das begeisterten Widerhall fand. Im Namen des Reichskammerherrn und der preussischen Staatsregierung begrüßte Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft und schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Die Ausstellung dauert 6 Tage. Über 10 000 Nummern Maschinen, gegen 8000 Stück Großvieh, davon allein 1333 Rinder und über 5000 Nummern landwirtschaftliche Erzeugnisse sind zu sehen. Für Freitag ist der Besuch des Kaisers angekündigt. In Verbindung mit der Ausstellung ist eine Sonderausstellung der tierärztlichen Hochschule zu Hannover; diese benutzt die Gelegenheit, durch eine umfangreiche Schauhallung von Gegenständen, Präparaten und Abbildungen aus ihren reichen Sammlungen über mancherlei belehrend zu wirken, was für die Landwirte von allgemeinem Interesse ist.

Vermischtes.

Als das größte Friedensschiff der Welt haben begeisterte englische Journalisten den neuen Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie auf seiner ersten Fahrt gepriesen und den Kaiser zu der Tatsache beglückwünscht, daß es in Deutschland unter seiner Regierung gebaut sei und die deutsche Flagge trage. Nur noch kurze Zeit wird verbleiben, und ein dritter Gigant wird sich dem „Imperator“ und dem „Baterland“ anschließen. In ihrer Folge Dreikaiserl stellen sie besonders eindrucksvoll die mächtige Entwicklung dar, in der die gesamte deutsche Dampfschiffahrt befaßt ist. Aber sie regen auch manchen zum Nachdenken darüber an, ob dem auch alle Glieder des vielfältigen Seewesens, dem sie angehören, in gleichmäßigem Wachstum zu folgen vermögen. Besonders nahe liegt die Frage, wie denn alle diese riesigen Schiffe besetzt werden sollen, die doch gewiß ein ganz besonderes tüchtiges Personal erfordern werden, um die gewaltigen Werte an Menschenleben und Gütern sicher über den Ozean zu bringen. Findet gleichzeitig ein geübter Zerstörer junger Leute nach den Seestädten statt, das dem höheren Mannschaftsbedürfnis genügt ist, ist es dafür gefordert, daß eine fast gleiche Ausbildung für ihre schweren Berufsgegenstände vorbereitet. Daß solche Fragen berechtigt sind, bedarf keines Beweises. Daß sie daneben auch ein anderes Gebiet betreffen, das alle Deutschen angeht, das der deutschen Kriegsmarine, zeigen zwei Ausflüge des „Imperator“, die „Flotte“, in der neben dem gegenwärtigen Stande der Kriegsmarine und der Bedeutung der Seeschiffahrt für die deutsche Volkswirtschaft und die Benennung der Flotte mancher beherzigtenswerten Wort über die Bemanning der Kriegs- und Handelsflotte gesagt wird. Aus dem übrigen Inhalt des Heftes sei auch ein fesselnder Aufsatz über Madagaskar hervorgehoben. Wie üblich, bringt es ferner zahlreiche wertvolle Mitteilungen aus dem Gebiete der Kriegsmarine sowie des Seewesens.

Der Vorbeerfranz der Elberfelder Rechenpferde entblättert und zerlegt.

I. „Katholische Kritiklosigkeit“ — „Katholische Leichtgläubigkeit“ und noch andere, schärfere Bezeichnungen schwärmen durch die Öffentlichkeit, als vor Jahren viele Katholiken auf die Schwindbeute des Tazil hereingefallen sind. Aber diese Tazilade ist ein Musterstück im Vergleich mit der Krallade, auf die dank der Kritiklosigkeit und ungläubigen Leichtgläubigkeit antikatolischer Professoren unzählige der deutschen Gebildeten hereingefallen sind. Und wieder kann die Welt lachen, mehr als bei der Krallade!

Und das hat Herr Krall mit seinen rechnenden Gärten getan.

Vor Jahren war es, 1904, da war der Pferdefall des Herrn v. Osten in Berlin das Gespräch der Berliner Intelligenz; dort war zu sehen der Wundergärt, der rechnen und lesen konnte. Da sprach der italienische Maler Mendini die Behauptung aus, daß der Gail Pfaffen erhalte in den Kopfgehirnen seines Dreifurrs, wenn auch diesem selbst unbekannt, und Pfungst (Berlin) erbrachte dann den unwiderleglichen, experimentellen Nachweis von der Nichtexistenz dieser Aufschauung. Damit waren des kranken Hansen frühere wissenschaftliche Tage geschildert, und das p. v. Publikum verließ sich.

Wer erwartete, daß solche Blamage vor einem zweiten Aufsteher bewahren dürfte, mußte bald sehen, daß er sich schwer täuschte. Nicht lange nachher kam aus Elberfeld die Kunde, daß der dortige

tige Zuvorkrall seine Zeit damit zubringe, Pferde, des kranken Hansen Nachfolger — Zaris und Muhammad heißen diese ersten Studenten der Elberfelder Hochschule — im Rechnen, Lesen und Sprechen zu unterrichten und wunderbare Resultate erzielt habe: Duadratzahlen auszuzeichnen sei den Gärten ein Kinderpiel, wie auch das Rechnen mit höchsten Zahlen. Als Prophet des Monismus feierte sich Krall selbst in seinem Buche, in dem er der stammenden Menschheit erzählte von seinen Taten. Hoch schwellte da die Brust aller Monisten ob der neu entdeckten (epinen) Pferdeweisheit. Denn jetzt konnte der Abgrund ausgefüllt werden, der zwischen Mensch und Tier gähnte und in dem das monistische Glaubensbekenntnis rettungslos versinken mußte, jetzt konnten alle Höhen abgetragen werden, welche den Menschen über das Tier emporhoben. Und der Pferdefall von Elberfeld wurde das Meßta, nach dem zahlreiche Pilger wallfahrten!

Doch die bösen kritischen Bedenken wollten nicht verschwinden! Da unternahmen es drei Professoren, dieser Hydra des Zweifels das Haupt abzuschlagen, und die Herren Professoren Krämer (Hohenheim), Sarasin (Basel) und G. E. Hegler (Stuttgart) erließen eine gemeinsame Erklärung in der deutschen Sprache, in welcher sie mit einem schärflichen „Es steht fest“ das Ungläubliche reiten wollten. Das war sehr vorzeitig; denn heute steht fest, daß nichts so fest steht als die ungläubliche Leichtgläubigkeit und darum die schwere Blamage dieser Herren. Es war sehr bitter für die drei Netter des Pferdeverstandes, daß der internationale Zoologenkongress in Monaco ihre Erklärung gerichtlich mit der lateinischen Begründung, daß zu solchen Urteilen erst Stellung genommen werden könne

nach einer exakten wissenschaftlichen Prüfung durch Fachleute der — Tierpsychologie. Wer jetzt noch nicht fertig wurde, der hätte fertig werden müssen durch die Tatsache, daß Krall von einer wissenschaftlichen Prüfung nichts wissen will, ja sie nach Kräften zu verhindern bemüht und ängstlich besorgt ist, daß nicht Fachleute, welche schon in ihren Veröffentlichungen seinen Aufstellungen tödliche Stiche versetzt haben, wie z. B. W. Göttinger, auf dessen im Verlag Natur und Kultur erschienenen Schriftchen zu diesem Thema zu verweisen sei, in nähere Verührung mit den Pferden kämen.

Warum Krall so verfährt, das zeigt die gründliche Wredung, die in dem Buche von Dr. E. v. Weyden „Gibt es denkende Tiere?“ (Verlag Engelmann, Leipzig 1914) mit seinem Phantasieren vorgenommen wird, und zwar in gründlicher Prüfung der einzelnen Experimente und Protokolle Kralls selbst. Daraus ergibt man, warum Herr Krall keine wissenschaftlichen Kritiker, keine Zweifler zuläßt, denn er wird in deren Anwesenheit nervös und bei seiner Nervosität neigen die Pferde samt ihrem „Hirne“ — wie so schon das Wort von den Gärten geschrieben, beginnend, geklopft wird. Kann hat freilich Herr Krall für das Verlegen der Tiere eine wunderbare Theorie erfunden, die Theorie vom Eigensinn der Pferde: die Tiere wollen nicht, und wenn sie nicht wollen, so rechnen sie falsch, wie ein böser Junge, der seinen Lehrer durch falsche Rechnungen ärgern will. Warum die Tiere dann, wenn sie nicht wollen, ihrem Lehrer nicht einen Tritt geben oder das Auftritteck zerhacken, ist wieder recht sonderbar von ihnen: Allein Krall weiß, wozu er die Theorie vom Eigensinn der Tiere braucht: „Falsche Antworten schaden ihm nicht; ja sie streben gerade auf seinem Programm. Reicht so

viel alles, so wundert sich der andächtige Zuschauer, trifft er nichts, so wundert er sich wieder, nur mit einer andern Begründung: einmal ist es der Verstand, das andere Mal der Wille, der angestimmt wird.“ (S. 168).

Daß die Sache zu einem öffentlichen Skandal sich schließlich ausgewachsen hat, das ist das Verdienst der Gärten der Krallgenilde, nicht zuletzt des Chefredakteurs der „Berliner Märkischen Zeitung“, des Herrn Wacmeister, der Krall als Leitjournalist gewonnen hat und der, obwohl auf Sternenvetten nicht mit der Tierpsychologie vertraut, sich dennoch die anmaßendsten Urteile über die Fachleute erlaubt, welche nicht auf die Krallgen Theorien schwören. Wacmeister gibt eine nette Zusammenstellung solcher Urteile (S. 427). Ein Mann wie Pfungst, der in seinem Buch über den kranken Hansen als tüchtigen Fachmann sich erwiesen hat, muß sich gefassen lassen, daß bei ihm von „Leichtfertigkeit“ eines Mannes wie Pfungst“ geredet wird, über „Göttingers Kritik“ muß jeder lachen! und so fort! ! !

Bei solcher Lage der Dinge war eine so eingehende Arbeit, wie sie Mendini geleistet, dringend notwendig, und er hat recht, wenn er im Vorwort sagt: „Wie der Aufbau, so ist auch das Niederreißen solcher unglücklicher, unrichtiger, unethischer Gebäude eine Arbeit, durch die eigentlich nichts Positives geleistet wird. Dennoch ist die Demonstration, das Wegschaffen des Schuttes, die Reinigung eines Augapfels notwendig, ja es ist eine Vorbedingung weiterer positiver Leistungen.“ (S. 10). Bei der Ausbeutung, welchen dieser neue Über glaube angenommen hat, ist es notwendig, etwas weiter auf die Sache einzugehen.

Fortschreibung folgt im dritten Blatt.

Ueberlistet.

Erzählung von Dr. Kurt Abel.

In der Zeit, als ich in England lebte, wohnten wir in einem zu jenen langen Häuserreihen mit flachen Dächern gehörenden Gebäude, die man Terrace nennt, in einer Vorstadt Londons, eine Meile von Charing Cross entfernt. Es war im früheren Monat Dezember. Häufige Einbrüche hatten in der Nachbarschaft stattgefunden, und von den zehn zusammenhängenden Häusern unserer Straße war in nicht weniger als in dreien eingebrochen worden, ohne daß man die Diebe entdeckt hatte. Diese waren stets so behutsam zu Werke gegangen, daß die Hausbewohner, ungeachtet aller Vorsicht und Wachsamkeit, den Einbruch immer erst am anderen Morgen entdeckten.

In zweien von diesen drei Fällen hatten die Diebe den Einbruch durch ein Speisekammerfenster bewerkstelligt, indem sie eine Fensterhebel eindrückten und ein kleines Loch in den hölzernen Rahmen schlugen. Dieses Fenster lag Parterre und war daher von außen leicht zugänglich. Bei dem dritten Einbruch hatten sie ein Messer zwischen dem Fensterrahmen durchgeschoben, den Nagel zurückgeschoben und alsdann leicht das Schließfenster aufheben können.

Diese Einbrüche folgten so rasch aufeinander, daß die ganze Nachbarschaft alarmiert wurde. Die Herren von der Polizei schickten die Köpfe und machten wichtige Gesicht, taten aber nichts, und fanden, was sehr beunruhigte, keine Spur von den Tätern, obwohl diese, wie man versicherte, augenscheinlich keine Diebe von Profession waren.

Als es bereits so weit gekommen war, daß wir mit geladenen Revolvern neben unseren Betten zu schlafen pflegten, besuchte uns ein junger Freund auf einige Tage. Dieser Freund war ein alter Jäger, der viele Jahre in Indien zugebracht hatte und jeden Kunstgriff kannte, durch den lebende Geschöpfe gefangen werden konnten. Er war entzückt von der Idee, ein Abenteuer mit Einbrechern zu bestehen und schloß sich sofort bei unserer Annahme, daß sie selbst für einen geübten Jäger zu schlau sein mochten. Vergebens versicherten wir ihm, es würde in London allgemein angenommen, daß ein bewandertes Dieb sich in jedes Haus Eintritt verschaffen könne, daß es so gut konstruierte Instrumente gäbe, um ohne jedes Geräusch Löcher in Türen zu schneiden, und daher ein gewandter Kerl ganz leicht in das am besten verwahrte Haus gelangen, sei es nun über das Dach und durch die Dachfenster, sei es durch den Schornstein oder an der Dachtraufe herunter.

Unser Freund behauptete seinerseits, ein Einbrecher sei ein Mann, der stets darauf aus sei, die Hausbewohner schlafend und unvorbereitet zu überfallen. Lassen Sie mich nur einmal Verdadthassen, so sage er, so viele ich jedem Dieb Trost, und er soll mein Haus nicht betreten, ohne daß ich gewarnt worden; selbst schlafend wird mir keine Annäherung nicht entgehen, und ich werde meine Vorbereitungen getroffen haben, ihn zu empfangen. Obgleich wir nicht gerade bestrebt zu werden wünschten, so hätten wir doch die gar zu grell erscheinende Zuversicht unseres Freundes sehr gern erschnitten.

Einige Tage nach dieser Unterredung benachrichtigte uns die Polizei, daß mehrere verdächtige Individuen in der Nähe gesehen worden seien und wir auf der Hut sein mußten.

Jetzt bot sich nun günstige Gelegenheit, die Geschicklichkeit und Wachsamkeit unseres Freundes zu erproben; nachdem ich ihn von der Warnung in Kenntnis gesetzt hatte, fragte ich ihn, ob er sich sicher genug fühle, die Verteidigung des Hauses zu übernehmen.

„Gewiß“, erwiderte er, „ich bedinge nur, daß ich als der letzte im Hause mein Schlafzimmer betrete, daß kein Dienstbote des Morgens vor mir die Treppe betritt, auch niemand während der Nacht im Hause umhergehe. Geben Sie mir eine Blendlampe und stellen Sie ein Paar Gummigaloshen neben das Bett — dann will ich den Dieben schon Trutz bieten.“

So kamen wir denn überein, mein Freund sollte die Wächterrolle übernehmen und sein Amt in der folgenden Nacht antreten.

Drei Nächte waren vergangen, ohne daß ein Einbruch stattgefunden oder wir alarmiert worden wären; schon gingen wir an, unsere Furcht für unbegründet zu halten. Unser Freund meinte jedoch, wir hätten jetzt erst recht auf der Hut zu sein, da kein Dieb einbrechen, wenn er erwartet werde. Ueberdies haben wir noch keine stilles Nacht. Wenn Türen und Fenster knarren, wenn es in den Schornsteinen rasselte, dann läßt sich ein Einbruch am besten bemerkbar machen, nicht aber, wenn jedes fremde Geräusch hörbar ist. Darum gebe er die Hoffnung noch nicht auf, ein Wortchen mit den Dieben zu sprechen, ehe sein Besuch bei uns zu Ende gehe.

Ich habe sehr leichten Schlaf und erwachte deshalb schnell, als ich in der vierten Nacht seit unserer Wache an meiner Tür klopfen hörte. Die Stimme meines Freundes rief mich und gebot mir sogleich herauszukommen.

„Sobald ich Licht angezündet habe“, entgegnete ich.

„Nun, Mann, Licht verdirbt die ganze Geschichte. Kommen Sie nur im Dunkeln heraus, ziehen Sie Schlafrock und Galoshen an und befehlen Sie sich.“

Ich war bald seinem Wunsch gemäß angekleidet und bereit, im Finstern die Treppe hinunterzusteigen.

„Jetzt merken Sie wohl“, sagte mein Freund, „es sind sieben Stufen bis zu dem ersten Absatz, dann kommen wieder zwölf Stufen. Die vierte Stufe knarrt abseits; sehen Sie sich also vor, daß Sie kein Geräusch machen.“

Es war eine stilles Nacht, Türen und Fenster knarrten und rasselten, so daß das geringe Ge-



Der Schauplatz der Katastrophe auf dem Platz St. Augustin, wo ein Drachsenautomobil mit 3 Personen versank



Der Platz St. Philippe du Roule, auf welchem 5 Personen umkamen

Schauplätze der Wetterkatastrophe in Paris

räusch, welches wir durch das Hinabsteigen der Treppe verursachten, selbst dem feinsten Ohr eines Forschers hätte entgehen müssen. Wir gingen bis ins Parterre und in die Speisekammer; dort blieben wir stehen, um zu lauschen.

Wenige Sekunden später hörten wir etwas am Boden klappen, dann folgte eine kurze Pause, darauf daselbstes Geräusch; jetzt wurde das Fenster leise geöffnet und wieder war alles ruhig. Das Rollen eines schweren Wagens, der am Hause vorbeifuhr, schenkte Gelegenheit zu entschiedener Aufmerksamkeit, denn während die Räder am lauteften rasselten, fragte der Radler. Wir hörten, daß der Nagel aufgedrückt und der Boden leise aufgeschoben wurde.

„Näheren Sie sich nicht eher, als bis ich es tue und halten Sie womöglich den Atem an“, flüsterte mir mein Freund ins Ohr.

Lebhaft hielt ich für ein starkes Verlangen, denn mein Herz klopfte heftig und arbeitete gewaltsam gegen die Rippen, dennoch hielt ich mich still, auf meinen Freund vertrauend.

Nichts konnte vorfälliger sein, als das Versahren der Diebe. Der Radler wurde leise und sicher zurückgezogen; wäre eine Glode daran befestigt gewesen, ich glaube, sie würde sich nicht bewegt haben. Von Zeit zu Zeit hielten sie, augenscheinlich um zu horchen, mit der Arbeit inne; dann legte einer der Diebe sein Bein auf das Fensterbrett und stieg leise in die Speisekammer herein.

Die Nacht war selbst im Freien sehr dunkel, und in der Ecke, in der wir standen, war es stockfinstern. Gestalten waren daher nicht zu erkennen und hätten nur durchs Gehör oder zufällige Berührung verraten werden können.

Dem ersten Diebe folgte bald ein zweiter, während wir hören konnten, daß ein dritter draußen auf der Baur stand.

„Jetzt wollen wir Licht machen“, sagte Nummer zwei.

„Nicht eher, als bis Du den Boden zugemacht hast“, sagte der erste, „sonst bemerkt man den Schein.“

Der Radler wurde leise zugemacht und beide Diebe entfernten sich wenige Schritte von dem Fenster, durch das sie hereingeklettert waren. Aus der geräuschlosen Art, mit der sie auftraten, ging hervor, daß sie entweder gar keine Schuhe oder Schuhe von Strohgeflecht trugen. Von ihrer Gestalt oder von den Waffen, die sie bei sich trugen, konnten wir nichts sehen und ich fing an, die Unnehmlichkeit unserer Lage zu bezweifeln, da ich gut zu gebrauchen verstand — während ich mich über meines Freundes Angriffs- und Verteidigungsmittel in völliger Unkenntnis befand.

Ich brauchte nicht lange zu warten, denn einer der Männer strich augenscheinlich ein Blindhölzchen an und erleuchtete dadurch die Kammer. In demselben Moment schlug mein Freund die Blende der Laterne zurück und ließ den Schein auf die Gestalten der beiden Männer fallen, gleichzeitig den Lauf eines Revolvers auf sie richtend.

Wer von Euch sich bewegt, dem jage ich ein paar Augen durch den Kopf“, sagte mein Freund, sich mit dem Rücken an dem Fenster postierend, durch das die Diebe eingedrungen waren. „Reiß das Dreieisen weg“, fuhr er mit befehlender Stimme fort; „weg damit, und Sie“, setzte er zu mir gewandt hinzu, „stoßen Sie den Boden auf und rufen Sie die Polizei.“

Man macht sich von einem Diebe, der auf Einbruch ausgeht, gewöhnlich die Vorstellung, daß es ein Mann von großer Figur, Kraft und Mut sei, und daß er bei einem Zusammenstoß jeden niederschlage. Als uns das Laternenlicht die Gestalten und Gestalten der Männer zeigte, die wir gefangen hatten, fühlte ich meine unbedeutende Persönlichkeit

Die französische Hauptstadt wurde am 15. Juni von einer Wetterkatastrophe heimgesucht, welche mehrere Menschenleben forderte und beträchtlichen Schaden anrichtete. Eine Wasserhose ergoß sich unter kräftigen Gewittererscheinungen über Paris und verursachte auch an mehreren Stellen der Stadt folgenschwere Erdbeben. Auf dem Platz Philippe du Roule plachte der Hauptkanal und das Wasser ergoß sich in die Grube. Dort erstreckte sich die Erdbebung über 150 Quadratmeter. Viele Personen hatten sich während des Gewittersturmes vor einem Weinladen aufgestellt, wurden jedoch durch den Einsturz mitgerissen. Es ist unmöglich in die Grube hinaufzusteigen, da das Wasser aus den geborstenen Röhren mit der Gewalt eines Hochwassers hervorströmt. Auf dem Platz St. Augustin versank ein Drachsenautomobil in der eingestunkenen Untergrundbahngrube; der Chauffeur und zwei im Wagen sitzende Damen wurden verschüttet. Auch an anderen Stellen der Stadt richtete das Unwetter großen Schaden an.

und an diesen Schlüssel angebunden. Unter den Schlüsseln stellte ich, wie sie sehen, die Zimmertür und über dem Schlüssel befand sich ein Querholz, damit er nicht weiter als sechs Zoll in die Höhe gezogen werden konnte. Jede Nacht, ehe ich zu Bett ging, zog ich die Türen an und besichtigte sie im Dorfe, sie jeden Morgen wieder loslösend, um die Vorfahrung geheim zu halten. Wenn nun ein Mann oder irgend ein Wesen, das über zwei Fuß hoch war, den Hof passierte und gegen die Türen drückte, so mußte der Schlüssel heftig in die Höhe gezogen werden, der Türen zerrissen und der Schlüssel in die Büsche fallen, sobald der Boden röhrt, während die Person, die dies alles verursachte, nichts bemerken konnte, da der Widerstand ein zu geringer war. Ich schloß heute nacht bereits fest, als der Schlüssel plötzlich herunterfiel. Ich erwachte sogleich, zündete meine Laterne vor der Tür an und kam zu Ihnen, denn ich wußte nun, daß ein Mensch im Hinterhofe sein mußte. Nun ist es Ihnen klar, wie die Diebe gefangen wurden, denn das Uebrige kennen Sie.“

„Allerdings ist es Ihnen gelungen und wir dürfen daher nicht kritisieren“, entgegnete ich. „Wenn die Diebe aber nun durch das vordere Fenster hereingekommen wären, statt durch das hintere, wie dann?“

„Sie sehen doch diesen Boden hier“, sagte er, noch einen, der sich dicht an der Tür befand, greifend, „ziehen Sie einmal daran.“

Ich tat es und augenblicklich fiel eine kleine Schale in das Wachsbecken.

Dieser Boden führt die Treppe hinunter und quer über das vordere Fenster hinweg; ich rüh ich jedoch ab, als ich aus meinem Zimmer ging, um beim Hinabsteigen nicht darüber zu stolpern. Also konnte ich eben so schnell erfahren, ob sich ein Mann dem Hause durch die Hintertür näherte oder durch das vordere Fenster einfallen wollte; in jedem Falle würde ich ihn gefangen haben.“

Einfach waren die in vorliegendem Falle angewendeten Mittel allerdings gewesen, aber sie hatten sich doch als probat erwiesen.

Vermischtes.

Neues vom Kataloge der Pariser Nationalbibliothek.

Allen Freunden der berühmten französischen Nationalbibliothek, einheimischen wie ausländischen, kommt eine langersehnte Kunde: man will jetzt endlich tatkräftig daran gehen, die Katalogisierung der reichen Schätze der Bibliothek zu Ende zu führen. „Für den Augenblick“, so schreibt Georges de Duport, einer der Mitarbeiter am Kataloge in der „Revue bleue“, „richtet sich die Hauptarbeit auf den alphabetischen Katalog, an dem 12 Bibliothekare beschäftigt sind. 66 Bände sind schon erschienen, er ist aber erst bis zum Buchstaben G geblieben, woraus man auf einen Gesamtumfang des Kataloges von 140 Bänden schließen kann. Um einen Begriff von dem ungeheuren Umfange des Unternehmens zu geben, sei festgestellt, daß allein Cicero 2961 Artikel umfaßt, Platon 1800, Dumas der ältere 1587. Eine große Schwierigkeit besteht darin, die einzelnen Schriftsteller zu identifizieren und beispielsweise mehr als 400 Durands auseinander zu halten.“ Gleichzeitig mit diesem Kataloge sind auch andere Katalogarbeiten in Angriff genommen worden. Duport selbst hat jedoch den Musikatlas vollendet, eine Arbeit, die 15 Jahre in Anspruch genommen hat. Niemand wußte bislang, daß die Bibliothek heute nahe 400 000 musikalische Werke besitzt. Duport hat nicht weniger als 340 000 Titel redigiert, und dabei sind noch die Gefängnisse ohne Begleitung ausgelassen. Die wertvollsten Stücke sind diejenigen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, unter denen sich große Schätze befinden. Mehr schöne Bände mit dem Namen Marie-Antoinette enthalten italienische Lieder. Manuscripte sind vorhanden von Lully, von Rameau, Gluck und Rossini. Die Bibliothek besitzt 1600 Partituren von Opern, 4100 von komischen Opern, 200 000 Gefängnisse 76 000 Klavierstücke, 7000 Geigen- und 6 Harfenaufzeichnungen. Unter den Symphonien ist eine, die eine Sitzung des Konvents (Neben, Zwischenrufe, Ermahnungen des Präbenten darstellen soll, eine andere von Sieffert malt die Schlacht von Austerlitz). Bei den Sonaten herrscht ebenfalls Phantasie. Vogler z. B. ist der Verfasser eines „Stretches zwischen Mann und Frau“, einer Sonate für Fortepiano, mit Begleitung von zwei Geigen.

Eine neue Art der Markose.

Die amerikanischen Forscher Mewer und Auer in Newhport beschäftigen sich seit längerer Zeit mit Versuchen über Magnesiumsalze als Färbungsmittel. Durch Tierversuche haben sie festgestellt, daß eingepreßte Magnesiumsalze einen markoseähnlichen Zustand hervorbringen, der nach Ablauf einiger Stunden ohne schädliche Folgen überwunden wird. Um nun festzustellen, ob diese neue Art der Markose auch auf den Menschen anwendbar sei, haben sie zunächst die Magnesiumsalze zusammen mit Äther angewendet. „Sie spritzen nur ein Drittel der zur vollständigen Färbung erforderlichen Menge Magnesiumsalz ein“, so berichtet der bei Otto Spamer in Leipzig erscheinende „Prometheus“, „und sehen darauf schon bei Einatmung eines Reizes der sonst nötigen Äthermenge tiefe Markose eintreten. Bei den so behandelten Tieren konnten beständige Eingriffe ohne wahrnehmbare Schmerzäußerungen erfolgen. Die nummehr versuchte Anwendung dieser Methode auf den Menschen scheint sehr erfolgversprechend. Bei dem mit geringer Magnesiumeinspritzung vorbereiteten Patienten konnte vollständige Markose mit einem Fünftel der sonst üblichen Äthermenge ohne schädliche Folgen erzielt werden. Diese neue Methode wird, wenn sie sich bewährt, die Gefahren der bisherigen Totalnarkosen erheblich verringern.“

Ein stiller Verkäufer

der dabei doch zur ganzen Öffentlichkeit spricht, ist ein Insekt im „Volksblatt“. Dieser Verkäufer kennt keine Müdigkeit, keine Pause und ist tagtäglich an vielen tausend Stellen auf einmal tätig.

Kommunion-Anzüge

Hauptpreislagen:

12⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰ 24⁰⁰ 28⁰⁰ 30⁰⁰

bringen wir in unsern altbewährten Qualitäten in eleganter Verarbeitung zu konkurrenzlos billigen Preisen.

S. B. Löwenstein, Bocholt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Invalidenprüfungs-Geschäft für den Kreis Borken finden am 17., 18., 20. und 21. Juli 1914, vorm. 8.30 Uhr in Bocholt in der Wirtschaft Gebbing statt.

- Es haben zu diesem Termine zu erscheinen:
1. Alle, die auf Zeit anerkannten Invaliden und Rentenempfänger, bei denen die Pensions- oder Rentenbewilligung im Herbst dieses Jahres abläuft.
 2. Die Empfänger von Renten nach § 25 Gef. 06, bei denen die Bewilligung im Herbst dieses Jahres abläuft.
- Den Invaliden- und Rentenempfängern geht noch eine besondere Aufforderung zur Stellung zu.

Invaliden oder Rentenempfänger, welche bis zum 5. Juli 1914 keinen Stellungsbefehl zur Unternehmung erhalten haben, melden dieses sofort, unter Beifügung ihrer Militär-Papiere, dem unterzeichneten Kommando.

Im Interesse der zu Unternehmenden ist es dringend notwendig, daß etwaige noch in Händen befindliche Ausweise über stattgehabte ärztliche Behandlungen mitgebracht werden.

Coesfeld, den 10. Juni 1914

Königliches Bezirkskommando.

Müllabfuhr.

Zur Aufstellung des Fahrplanes für das II. Vierteljahr 1914/15 (1. Juli bis 30. September 1914) werden diejenigen, welche eine Veränderung in der Abfuhr wünschen, ersucht, dieses baldigst dem Bürgermeisteramt (Müllabfuhr) mitzuteilen. Veränderungen im Laufe des Vierteljahres können nicht eintreten.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß eine Abfuhr in 4wöchigen Zeiträumen nur gestattet werden kann, für Kleinwohnungen d. h. Wohnungen mit einem Abfuhrwert bis zu 200 M.

Bocholt, den 17. Juni 1914.

Der Bürgermeister.

Grasverkauf.

Am Mittwoch, den 24. Juni ds. Js., nachmittags 4 Uhr soll der erste Grasschnitt der Drosteweide in Parzellen an Ort und Stelle verkauft werden.

Interessenten wollen sich dort einfinden.

Bocholt, den 19. Juni 1914.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reich am 1. Juli ds. Js. eine statistische Aufnahme der Vorräte an Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt.

Für die Aufnahme kommen hier nachstehende Betriebe in Betracht:

- a) Landwirtschaftliche Betriebe mit 5 und mehr Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche einschl. Pachtland (Äcker- und Gartenland, Wiese, Weide).
 - b) gewerbliche Betriebe: Getreide-Mahlmühlen, Bäckereien, Konditoreien, Molkereien mit eigenem Viehstand, Brauereien.
 - c) Handelsbetriebe: Handel mit Getreide und Mühlenfabrikaten, Handel mit Hülsenfrüchten, Handel mit Futurage, Futur, Handel mit Kolonialwaren, Konsumvereine, Getreidehallen- und Lagerhäuser, Handel mit Schlacht- u. Nutzvieh, Pferdehandel.
 - d) Verkehrsbetriebe: Personen- und Frachtgutgeschäfte, Ausspannwirtschaften und Speditionen.
- Die Aufnahme soll die Vorräte an Weizen, Roggen, Mergelgetreide, und Mischfrucht, Hafer, Gerste, Mais, Weizen und Schrotmehl, Roggenmehl einschl. des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenstrotts und Roggenstrottmehls, anberem Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Mergelgetreide), Graupen, Grieß, Floken, Grütze (aus Hafer oder Gerste), Futterstrot, Futtermehl und Kleie aller Art erfassen.
- Die erforderlichen Zählkarten werden zur Angabe Verpflichteten demnachst zugehen.
- Um falschen Ansichten vorzubeugen wird besonders darauf hingewiesen, daß die Angaben nur für Zwecke der amtlichen Statistik verwendet werden und ein Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ausgeschlossen ist, zumal die von den Betriebsinhabern gemachten Angaben der Ortsbehörde in einem verschlossenen Briefumschlag zu übergeben sind, der unversehrt dem Königl. Preuss. Statistischem Landesamt zugeht, so daß für die Geheimhaltung der Angaben ausreichend gesorgt ist.
- Bocholt, den 16. Juni 1914.

Der Bürgermeister.

Biehmarkt in Wesel.

Der nächste Biehmarkt findet am Montag, den 22. Juni von morgens 7 Uhr ab statt. Die Ursprungsheine sind mitzubringen.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Schau über den Erblichkeits- und schmalen Pfel begrabenen findet statt

am Freitag, den 26. Juni 1914 nachm. um 3 Uhr

Am Hof, den 16. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: Förling.

Erster Nachtrag

zu den Unfallverhütungsvorschriften der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Gültig vom 1. Juli 1914.

1. Wenn in einem Betriebe (selbständigen Betriebsteile) Arbeiter beschäftigt werden, die des Deutschen nicht mächtig sind, so sind ihnen, sofern mindestens 25 gemeinsam eine andere Muttersprache sprechen, die ihre Tätigkeit betreffenden Unfallverhütungsvorschriften in dieser Sprache entweder schriftlich oder durch mündliche Unterweisung bekanntzugeben. Die mündliche Belehrung ist zu wiederholen, so oft es der Arbeitswechsel erfordert. Es ist jedesmal schriftlich festzulegen, wann und durch wen die Belehrung erfolgt ist.

2. Gehören der Berufsgenossenschaft Betriebe an, die ihrer Art nach einer anderen Berufsgenossenschaft zuzuteilen wären (§§ 540, 542, 631, 632, 922, 959 der Reichsversicherungsordnung), so gelten dafür die zurzeit erlassenen Unfallverhütungsvorschriften derjenigen Berufsgenossenschaft, welcher die Betriebe ihrer Art nach angehören würden, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß nicht bereits von der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für diese Betriebe besondere Vorschriften erlassen sind.

3. Die Betriebsunternehmer sind nach §§ 1045, 913 der Reichsversicherungsordnung berechtigt, die ihnen durch die Unfallverhütungsvorschriften auferlegten Pflichten Betriebsleitern und, soweit es sich nicht um Einrichtungen auf Grund von Unfallverhütungsvorschriften handelt, auch Aufsichtspersonen oder anderen Angestellten ihres Betriebs zu übertragen. Diejenigen Unternehmer, die von diesem Recht Gebrauch machen wollen, haben eine schriftliche Anzeige an den Genossenschaftsvorstand einzureichen, die auch von der Person, auf welche die Pflichten des Unternehmers übertragen werden sollen, mitunterschieden ist. Wechselt die Person des Unternehmers oder desjenigen, dem die Pflichten des Unternehmers übertragen werden, so ist eine neue Anzeige erforderlich, welche wiederum von dem Unternehmer und von demjenigen zu unterschreiben ist, dem die Pflichten des Unternehmers übertragen werden.

Ueber die Anzeige ist dem Unternehmer eine schriftliche Empfangsbekundung zu erteilen.

4. An die Stelle der bisherigen Strafvorschriften treten folgende Bestimmungen:

Genossenschaftsmitglieder und nach §§ 1045, 913 der Reichsversicherungsordnung mit ihrer Stellvertretung betraute Personen können, wenn sie den Unfallverhütungsvorschriften zuwiderhandeln, durch den Genossenschaftsvorstand mit Geldstrafen bis zu 1000 Mark belegt werden (§§ 1030, 1045, 851, 870, 913 Absatz 2 der Reichsversicherungsordnung).

Neben den Stellvertretern ist der Unternehmer strafbar, wenn die Zuwiderhandlung mit seinem Wissen geschehen ist, oder er bei der Auswahl oder Beaufichtigung der Stellvertreter nicht die im Bereiche erforderliche Sorgfalt beobachtet hat (§§ 1045, 913 Absatz 2 a. a. O.).

Ist die Geldstrafe von dem Stellvertreter nicht bezuzutreiben, so haftet der Unternehmer für sie (§§ 1045, 913 Absatz 3 a. a. O.).

Verurteilte Personen, die den Unfallverhütungsvorschriften für Verurteilte zuwiderhandeln, können durch das Versicherungsamt mit einer Geldstrafe bis zu 6 Mark belegt werden (§§ 1030, 851, 870 a. a. O.).

5. Die vorstehenden Bestimmungen werden einmal durch die Regierungsamtsblätter veröffentlicht.

6. Dieser Nachtrag tritt am 1. Juli 1914 in Kraft.

Beschlossen von der Genossenschaftsversammlung zu Münster am 30. Dezember 1913.

Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen.

J. B. Voelke.

Der vorstehende Nachtrag zu den Unfallverhütungsvorschriften der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft — gültig vom 1. Juli 1914 — ist durch Beschluß vom 23. März 1914 genehmigt worden.

Berlin, den 23. März 1914.

Das Reichsversicherungsamt.

Abteilung für Unfallversicherung.

Dr. Kaufmann.

Zug-Jalousien (eigenes Fabrikat),

Rolladen, Roll-Schutzwände, Holz-Rouleaux

empfehlen zu Fabrikpreisen

Wilh. Wilting, Rhede, Markt 5.

Umänderungen und Reparaturen prompt und billig.

Roggenfrucht

4000 Ruten

Beitauer Roggen

und einige Parzellen Heugras sind zu verkaufen. 3171

Hayes Diepenbrock, Berlin, die Entwässerung.

Näheres Scheidenstraße 22, beim Fildelen.

Zur Reise-Saison!

Reise-Necessaires, Reiserollen, Kragen-, Taschentücher- u. Manschetten-Etui, Schwammbeutel, Wertschein-Etuis, Brieftaschen

Portemonnaies in allen Preislagen

Neu! Touristen-Etui Neu!

sehr flach und wenig Platz einnehmend, enthaltend Kleider-, Kopf-, Zahnbürste und Kamm

Füll-Federhalter

J. & A. Temming, Bocholt



4000-5000 M.

auf 1. Hypothek zu leihen gesucht.

6 Offerten unter B 1281 an die Expedition d. Bl.

100 M.

gegen Sicherheit zu leihen gesucht

Schriftl. Offerten unter 1301 an die Exped. d. Bl.

Gerichtl. eingetr. Kasse gibt bar Geld

auf Wechsel, Schuldschein, Mißbel, Polze und gute 1. und 2. Hypotheken.

S. Rilian, Duisburg.

Münsterweg 96, Ecke Mollstr. 1. u. 2. Sonntag 10-11 Uhr.

Suche in dieser Gegend Landwirtschaft, Hausgrundstück od. ein sonst. reelles Objekt.

Furthmann postl. Paderborn.

Ca. 120 Ruten guter Roggen

ist zu verkaufen. 3166

Kaiser-Wilhelmstraße 29.

Roggenfrucht

zu verkaufen und ein Sportwagen 1297

Urbachshäuser 46.

Gutes Heu

hat zu verkaufen 1305

Joh. Klipper, Südwahl.

Sterkbecken

empfehlen Drogerie Bruns, Nordstraße 22.

Schöner, wenig gebrauchter Kinderwagen

sowie ein starkes, gut erhaltenes Herrenrad

billig zu verkaufen. 1290

Wernerstraße 20.

Flechten

milch. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädli. Bestandtl. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf diefa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weindöhlen-Drasden.

Zu haben in allen Apotheken.

Reparaturen

an Fahrrädern und Nähmaschinen sowie sämtliche Gesattelle, Mäntel und Schürzen

gut und billig

Josef Schmeind,

Fahrrad- u. Nähmaschinenbgl. Westend, gegenüber v. Welfen's Spinnerei

Junge Schweine

zu verkaufen. Th. Volmering, Biemenhorst 88.

10 junge Schweine.

5 Wochen alt, abzugeben. 1293

Wirtschaft Heibdt.

Radfahrerverein „Wanderlust“.

III. Preis-Wanderfahrt

am Sonntag, 21. Juni nach Arnheim - Cleve

verbunden mit Dampferfahrt und Fußtour.

Punkt 3 Uhr früh ab Vereinslokal VII. Gell! 8089

Der Fahrwart.

Unserkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.

Vorzugsge:

Tabellierter Sitz.

Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.

Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.

Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.

Führt Heilung herbei.

Aleiniger Verkauf:

Peter Hoff, Bocholt,

Nordstr. 4 (Wichstr.) Tph. 185.

Wichtige Neuigkeit!

Sieben erschienen:

Dr. Wilhelm Diefel

Wohlfahrtspflege und Caritas

im Deutschen Reich, Deutsch-Oesterreich, der Schweiz und Luxemburg.

Mit einem Ortsregister und alphabetischem Register der einschlägigen lath. Einrichtungen.

Preis 2,50 Mark.

Vorrätig bei

J. & A. Temming.

00 3000

holt.

son!

en,
n-
el,
en
n
en

u!

nd,
te

r

cholt

sfahrerverein
anderluft".

els-Wanderfahrt

sonntag, 21. Juni

Arnhem - Cleve

n mit Dampferfahrt

nd Fuhrtour.

hr früh ab Vereinslokal

III Hell! 8089

Der Fahrwart.

betes und sicherstes

band der Welt.

303 Lige;

Sig.

er Feder im Gebrauch

lassen.

stiftung beim Gehen,

liegen und Arbeit

ern oder Wundwer-

er.

ung herbei.

iger Verkauf:

Rolf, Bocholt,

(Wichstr.) Tph. 185.

ge Neuligkeit!

schlen:

ihesin Diese

hrtspflege

Caritas

n Reich, Deutsch-

der Schweiz und

ngemburg.

n Ortsregister und

m Register der ein-

th. Einrichtungen.

In diesem Zeichen wirst du siegen!
In hoc signo vinces.

Frucht-Verkauf.

Am Donnerstag, 25. Juni, vormittags 9 Uhr
läßt Bwe. Theod. Degeling auf Gut Benning in Steenern
2000 Ruten Roggen,
1000 Ruten Heugras und
400 Ruten Hafer
in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.
Anschließend werden 30 Parzellen Schlagholz verkauft.
Th. Hidding.

Am Freitag, den 26. Juni, nachmittags 6 Uhr
werde ich in der Wirtschaft August Janßen, Euder-
wick, für Herrn Silberhmidt
das Heugras in der Messingweide
öffentlich in Parzellen verkaufen. Die Weide hat schweres
Gras.

B. Jensen.

Grasverkäufe.

Samstag, den 27. Juni, nachmittags 5 Uhr läßt Herr
Carl Driessen das Heugras in den Weiden:
auf Giehorst, auf Schepersweide und am Kuckuck,
ferner 6 1/2 Uhr sämtliche Parz. Gras
auf dem Hosenberg
öffentlich meistbietend verkaufen. Samstag, den 4. Juli, Gras-
verkauf in der Kuhweide. Alois Poitmeyer.

Heugras-Verkauf

im

Anholt'schen Bruch

(Gemeinde Gendringen, Holland)
groß ca. 130 ha,
eingeteilt in Parzellen von 200—950 Ruten
am Mittwoch, den 1. Juli,
vormittags 9 Uhr

in der Gastwirtschaft Huhnt in Anholt.

Anzeiger: Forstwärter van Burken in Anholt.

Anholt, den 18. Juni 1914.

8150 Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Heugras-Verkauf

in

Anholt
am Donnerstag, den 25. Juni d. J.,
vormittags 9 Uhr

in der Gastwirtschaft Huhnt in Anholt:

Verkauf von Heugras

im Hagen ca. 40 Morgen,

in der Schlüßerweide ca. 30 Morgen,

in den Gohrweiden ca. 3 Morgen.

Das Gras im Hagen und in der Schlüßerweide

ist von bester Qualität.

Anholt, den 17. Juni 1914.

8149 Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Öffentlicher Verkauf.

Im Auftrage des Erben des verstorbenen Adlers Theodor

Essenbusch werde ich

am Montag, den 22. Juni 1914,

nachmittags 3 Uhr

in der Wirtschaft des Herrn Grohweide „Zum steifen Arm“

hier selbst, die zum Nachlaß gehörige

Hausbesitzung

bestehend aus den Parzellen Nr. 46 Nr. 40, 260/133, 451/41,

483/25, groß 27,92 ar nebst aufstehendem Wohnhause, Feld-

markt Nr. 232, der Gemeinde Bocholt am Wustumer Kirchweg

belegen, öffentlich und meistbietend zum Verkaufe ansetzen.

Die näheren Verkaufsbedingungen können auf meiner Amtsstube,

Neuplatz 5 eingesehen werden.

Bocholt, den 9. Juni 1914.

Seebertling, Notar.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Schuh-

machermaschinen, sowie an

jämml. Spezial-Nähmaschinen

werden unter Garantie ausge-

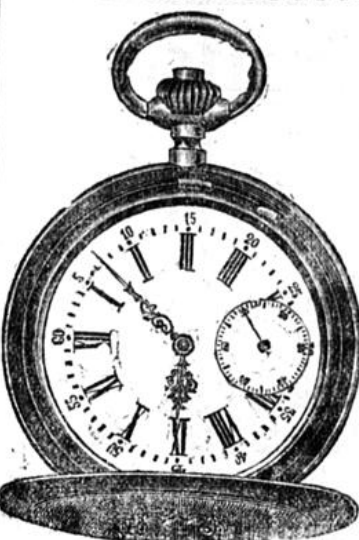
führt von

Otto Dörfem.

Jacob Silberhmidt.

Bestehen Sie
darauf!

Lassen Sie Ihr
MAGGI-Fläschchen
nur aus dieser Original-
flasche nachfüllen!



Empfehle ein reichhaltiges Lager in

Damen- und Herren-Uhren

in

Gold, Tula, Silber und Metall.

Damen- und Herren- Uhrketten

in reicher Auswahl. Große Auswahl in

Kreuzen, Colliers, Broschen,

Ringen, Ohrringen,

Manschettknöpfen,

Krawattennadeln etc. etc.

Billigste Preise.

8135

Carl Kösters, Nordstraße 1.

Apollo-Theater

Lichtspielhaus ersten Ranges.

Bocholt I. W.

Kreuzstraße 5.

Fernsprecher 477.



„Wir bieten das Beste
und sind unerreichbar!“

Heute,

vollständig neues Programm.

Spielplan von Samstag, 20. Juni,

bis einschl. Montag, 22. Juni 1914.

1. Ein Tag an Bord eines spanischen Kreuzers, sehr interessant.

2. Der Feigling. Großes Drama in 2 Akten.

3. Der Feigling. 2. Akt.

4. Hartnäckige Liebe, Humoreske, verfaßt und gespielt von Max Lindner.

5. Ein Ausgestoßener.

Ein vergessener Liebesroman aus der haute-finance in 4 Abteilungen,

mit Theobore Burgard und Sabine Impeloven in den Hauptrollen.

Dieses Meisterwerk wurde in einer der größten Theater Berlins

2 Monate lang vorgeführt.

Hier nur 3 Tage zu sehen.

6. Ein Ausgestoßener. 2. Akt.

7. Ein Ausgestoßener. 3. Akt.

8. Ein Ausgestoßener. 4. Akt.

9. Billy und der Musterdiener, Lachen ohne Ende.

10. Verdächtig. Drama.

11. Adolar hat Recht, voll Humor.

Der Theaterraum ist selbst an den heißesten Tagen angenehm kühl ventiliert.

Geöffnet an allen Wochentagen von 5—12 Uhr,

an Sonn- und Feiertagen von 3—12 Uhr.

Jede Woche zweimal Programmwechsel, Dienstags und Samstags.

Preise der Plätze:

Loge 1,00 Mk., Sperrst. 70 Pfg., 1. Platz 50 Pfg.,

2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

Die Direktion.

In diesem Zeichen wirst du siegen!
In hoc signo vinces.

Heugrasverkäufe.

Montag, den 22. Juni,
vormittags 10 Uhr,
auf Sonnerbachshof zu Rees-
Jereyland

170 Nummern

von der Matlammerweide, für

Herrn Jac. Marcus zu Rees.

nachmittags 3 Uhr,

beim Wahrmann Rotering am

Tummelberg zu Reeserward

90 Nummern

von der beim Tummelberg ge-

legenen Rüggenweide, für

Frau A. Loeper zu Anholt.

Dienstag, 23. Juni,

vormittags 10 Uhr,

bei Bwe. Widemann zu

Grieterbusch

120 Nummern

von der Witters- und kleinen

Wardweide, für Herrn Jac.

Marcus in Rees.

nachmittags 2 Uhr

in der Wirtschaft Böcks zu

Grieterbusch

120 Nummern

von der Leegen Wollschaf-

weide, für Herrn Jac. Mar-

cus zu Rees.

Mittwoch, 24. Juni,

vormittags 9 Uhr,

auf Sonnerbachshof zu Rees-
Jereyland,

160 Nummern

von der 3. Parzelle von Groß-

fandenhof, für Herrn Heinr.

Kleinpaß jr. zu Wehr.

vormittags 10 Uhr,

ebendasselbst

170 Nummern

von der früheren Schneemann-

ischen Fettweide, für Herrn

Benj. Sander zu Haltern.

nachmittags 3 Uhr,

beim Wahrmann Rotering

am Tummelberg zu Rees-
erward,

150 Nummern

von der bei Warbmanshof

gelegenen Kuhweide für

Herrn Konrad Weegh zu Bie-

nen.

Donnerstag, 25. Juni,

vormittags 9 Uhr,

auf Steppenhof zu Reeserey-

land,

250 Nummern

von der Kuh- und Wardweide,

für Herrn Gerh. Wilmßen zu

Reesereyland.

nachmittags 2 Uhr,

beim Wahrmann Müller am

Groenslag

35 Nummern

von der bei Veldkamp gelege-

nen kleinen Weide und

80 Nummern

von der Willrichschlagweide,

für Herrn Heinr. Penning zu

Speldrop.

Hiernach

2 holländische Morgen

Flodde für Herrn Bernh. Von-

nes zu Praest.

Freitag, den 26. Juni,

vormittags 9 1/2 Uhr,

auf Sonnerbachshof zu Rees-
Jereyland

185 Nummern

von der 2. Parzelle von Groß-

fandenhof, für Herrn Rismann

zu Dinslaken.

nachmittags 2 1/2 Uhr,

bei Theod. Baumann zu Grie-
terbusch

170 Nummern

von der daselbst gelegenen

Buhlschlagweide und

185 Nummern

von Tenderings großen Och-

senweide, für Herrn Rismann

zu Dinslaken.

Rees.

Samstag, 27. Juni,
vormittags 9 Uhr,
bei Theod. Baumann zu Grie-
terbusch

70 Nummern

von der Brinnenweide, für

Herrn Theod. Maas zu Grie-
terbusch.

45 Nummern

von der Rüggenweide, für

Herrn Theod. Baumann zu

Grieterbusch.

vormittags 10 Uhr,

beim Wahrmann Heinrich

Baumann zu Grieterbusch,

60 Nummern

von der Berwegens-Weide bei

Otten gelegen für Herrn Wil-

helm Schmitz zu Grieterbusch

und

30 Nummern

von der kleinen Ochsenweide

für Herrn Heinr. Baumann

zu Grieterbusch.

nachmittags 5 Uhr

in der Wirtschaft Rysling an

der Bellevue

70 Nummern

von der Bressers-Anwachs-

weide, für Herrn Ernst Schä-

fer, Haffen.

Dienstag, 30. Juni,

nachmittags 2 Uhr,

beim Wahrmann Müller am

Groenslag

115 Nummern

von der Groensschlagweide

110 Nummern

von der bei Veldkamp gelege-

nen Weide für Herrn Gerh.

Elzinga zu Praest.

Mittwoch, den 1. Juli,

vormittags 10 Uhr,

beim Wahrmann Flagge in

der Fetter,

110 Nummern

von der daselbst gelegenen

Wesselsweide, für Herrn Jac.

Marcus zu Rees.

nachmittags 4 Uhr,

beim Wahrmann Alets am

Hollanderbeich

90 Nummern

von der Dönhofweide, für

Herrn Leop. Kueh zu Praest.

Donnerstag, 2. Juli,

vormittags 9 Uhr,

auf Sonnerbachshof zu Rees-
Jereyland,

65 Nummern

von der Boll und Finkenweide

für Herrn Reichsgrafen von

Spee.

vormittags 10 Uhr,

ebendasselbst,

150 Nummern

von der Feldweide II für

Herrn Karl Otten zu Wolfers-

lom.

Zur Kommunion.

Bassende Geschenkartikel
in 3178
Gold- und Silberwaren.
A. BAUHUIS,
Havardt- und Kirchstrassen-Ecke, Bocholt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Uhrmachers Ludwig Hallen zu Bocholt ist heute am 18. Juni 1914, nachmittags 6 Uhr 45 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Sarrazin zu Bocholt wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Juli 1914 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 7. Juli 1914, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 5. August 1914, vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 16 Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Juli 1914 Anzeige zu machen.

Bocholt, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

Von heute an

auf sämtliche
Kinderklappwagen

(ein- und zweisitzige),

Sportwagen

(ein- und zweisitzige),

Straßenrenner (Fliegende Holländer)

10% Rabatt.

Jedoch nur gegen Bar.

Gerh. Rütter, Ostermarkt 44.

Bekanntmachung.

Der Geschäftsführer Theodor Wanning zu Rhebe hat die Genehmigung zur Umfiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortsgemeinde in der politischen Gemeinde Rhebe gelegenen unbebauten Grundstücke Flur 22 Parzelle 2253/526 der Katastergemeinde Rhebe beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungen, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei dem Kreis- und Kreis-Verwaltungsamt in Rhebe Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründet, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Umfiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährdet werden.

Rhebe, den 18. Juni 1914.

Der Gemeindevorsteher.

Billiger Fleischverkauf

auf dem Ostermarkt.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgebung hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich an jedem **Mittwoch und Freitag** an meinem Stand auf dem Ostermarkt zu Bocholt

prima Fleisch- und Wurstwaren

zu bedeutend herabgesetzten billigen Preisen verkaufe.

Louis Cleffmann,
Rhebe, Metzgermeister.

Damen- u. Herren-Uhren und Uhrketten.

A. BAUHUIS.

3178

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda

Zur Kommunion

empfehle große Auswahl in

Kreuzen,

Ketten,

Uhren,

Medaillons,

Colliers,

Ohringen,

Armbändern.



Billigste Preise.

Franz Borggreve, Neustrasse 8,
Uhrmacher und Goldarbeiter.



LYRA-FAHRER
Dauerhaft · Elegant · Preiswert
Verl. Sie Zus. uns. Katalog, JN über
Pneumatische, Nähmaschinen, Sprach-
apparate, Sport- u. Gebrauchsgüter
HERM. KLAASSEN, G.m.b.H.

Billiges Hühnerfutter

Aleinsweizen, Gerstenaßfall und
Mais gemischt, best. zu M. 11,
Buchweizen, Gerste und Mais
zu M. 13, per 180 Pfund franko
Kaufers Bahnstation gegen
Nachnahme

Stein & Kimmel.

Neuß.

Luhns
Wasch-Extrakt mit Salz
Salm-Terpent-Öl
u. Luhrn-Öl
Luhns-Extrakt
Luhns-Extrakt
Luhns-Extrakt

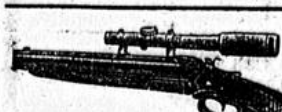
Landwirte!!



nur bei der ersten und größten
Spezialfabrik Deutschlands
Anton Weber, Niederbreitig
i. Rhld.
deren Fabrikate als die besten
und billigsten bekannt sind.
Neueste Preisliste gratis. Viele
Requisiten über 10-jähr. Gebrauch.
Nebst: 40 000 Stück geliefert.

Unser neues Bett

hoch, rot, dicht Daunencoper, 1/2schicht,
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen in 20 Pfd.
neuen Halbdunen gefüllt, das Gebett
Mk. 82.—, Dasselbe Gebett mit Daunencoper
Mk. 85.—, Herrschafft, Daunencoper
Mk. 40.—, 2schicht, jed. Gebett Mk. 40.—
mehr. Bettfed. bill. Kat. frei. 15000 Kund.
Blüter & Co., Jena 60, Markt.



Jagd

alles was zur
Jagd
gehört empfiehlt zu Fabrik
preisen
Ernst Spillner,
Büchsenmacher, Anholt 1. W.

Deutzer MOTOREN MODEL CM



Billig in Anschaffung u. Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlage:

Münster i. W., Bahnhofstrasse 32.

Vertreter: TH. NIENTIMP jr., Bocholt.

Steinbildhauerei und Marmorschleiferei

von

Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),

Bocholt, Nordwall Nr. 6,

empfehlen ihr grosses Lager fertiger

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit,

Marmor und Sandstein, ferner

Mettlacher Flur- und Wand-

platten (Esterechen)

in reicher Auswahl, zu

sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Wasch-

Flach-Aufsätze, Treppentufen und Splisseteln

Gute Ausführung.

Billige Preise.

Seideparzelle

von 40 Morgen zu verpachten, teils zu Acker und Weide
geeignet und eine von 20 Morgen zu verkaufen, zur
Anlage eines Kottens gelegen und guter Boden.

Vinzenz Wening,
Bahnhofswirt, Wreden.

Zur Kommunion.

Broschen, Colliers, Ohringe,
Ringe, Armbänder.
A. BAUHUIS.

3178



Nr 909. die neue vorzügliche 6er Cigarre

Niederlage in Bocholt:

3129

Hans Reuss, Bocholt i. W., Neustr. 10.

Gerh. Fehlings & Co.

Holzhandlung, Bocholt.

Lager Ecke Kaiser Wilhelm- und Sachsenstraße.

Prompte Lieferung von hiesig und ober-
länder Bauholz nach Liste.

Ferner vom Lager:

3181

Kanholz, Bord, Spaltbord, Dielen, Dach-
und Spalierlatten, Pitchpine, Carolinapine,
Redpine Federbord, Hobelbretter, Verschal-
lung, Kistenbretter, Gerüststangen und
Rundsparren usw.

Sämtliche andere Hölzer werden preiswert, schnell-
stens beschafft und bitten wir bei Bedarf Offerte
von uns einzuholen. Lieferung frei Verwendungsstelle.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Bocholt und Umge-
gend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die bisher von
Herrn Heinrich Harhaus, Bocholt, im neuen Geschäft

Handerei

käuflich erworben habe.

Es wird mein Bestreben sein für prompte Bedienung
Sorge zu tragen.

Gleichzeitig bringe ich meine **Landauer, Breaf und
Coupees**, ein- und zweisitzig, bei vorfindenden **Fest-
lichkeiten, Hochzeiten** etc. in empfehlende Erinnerung
und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Hubert Grotatabel,

Karolingerstraße 322/23.

Telefon Nr. 280.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und
Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich

Schönebergstraße 20

ein

**Klempner- und
Installations-Geschäft**

eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrung bin ich in der Lage
allen Anforderungen gerecht zu werden.

Halte mich zur Anlage von

Gas- und Wasserleitungen

bestens empfohlen.

Wilhelm Stöhler.

Manschettenknöpfe, Vorstecknadeln.

A. BAUHUIS.

3178

„Nab . . . Nab dich! — Nab dich! — Nab dich!“

Ob Bendirt im Kalbskopf die Berührung fühlte — die
er hörte?

Und wie in träumerischer Selbstvergessenheit, die er zum Mond empfindend, spricht: „Nimm, o Mond!“

tolommen bei der fadgemäßen Aufstellung, dem fpäteren Bau, wie auch bei der Desinfektion der Baracken. Sie

er
to
to

bedürftige, sondern auch die Hilfe der örtlichen Gemeinschaften bei der sachgemäßen Aufstellung, dem späteren Ab-

Gandhimit es machte wie sein Großvater, seine gung, und das Hingibt wieder auf den Boden lag ich oft lange vor dem Streng, am e und Hille, Heilung!"

— Und ich rang die Hände und betete:

„Mithras, Mithras, Mithras!"

und ich schrie:

„Gandhimit auf den Hingibt!"

und den Hingibt übersteht!

Schuhe und Stiefel
zur Kommunion
finden Sie in meinem Schuhgeschäft
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
Von heute an bis Ende Juni
gebe ich bei Barzahlung auf sämtliche Schuhwaren
10% Rabatt.
Herm. van Zütphen, sen.,
Schuhmachermeister, Langenbergstraße 3.

Schnell. Sanber.

Reparaturen
an
Taschen-Uhren, Wand Uhren, Wand-Uhren,
Regulateure, Brillen und Goldwaren,
Nähmaschinen, Musikwerke
zu billigsten Preisen unter Garantie.
Vergolden und Versilbern in eigener Werkstatt.

Hugo van Oopen, Uhrmacher, Rhede.
Mitglied des Deutschen Uhrmacher-Bundes Reichsverband
gelernter Uhrmacher.

Aut.

VEREINSAUSSTATTUNGEN
Krieger-, Schützen- u. Kirch. Vereine, kauf- u. leihweise
erhalten Sie Preis- und Referenzlisten mit Leihprospekt.
CARL RÜTTER, MUNSTER i. W.

Rotten

verbautes Wohnhaus, 2 $\frac{1}{2}$ Morgen groß, 2 Morgen Pacht-
land können mit übernommen
werden, steht unterhändig zum
Verkauf. Eintritt erst. sofort.
Der Kotten kann als Renten-
titel gebildet werden.

Ernst Wilhaus gen. **Schütte**,
Dorsten.

Eine schöne

Grundfläche

aus Heide, teils Weide in der
Gegend der Wäldung zum Ver-
kauf. Sehr geeignete für ein-
zelne. Günstige Zahlungs-
bedingungen.

Heinr. Seiting, Wälgern

vermieten,
Bernh. Goldhaus,
Hohenzollernstr. 36.

Bessere
Arbeiterwohnung
d von einer Familie, 8 Per-
sonen, zum 1. Oktober zu mieten
ist. Meutor oder Nähe der
erphatische wird bevorzugt.
Offerten unter **"Wohnung"**
die Exped. d. Bl.

Leutpaar sucht sofort ober
ter eine

Wohnung
6 Räumen, möglichst mit
ten am Meutor gelegen.
Offerten unter **D. 1300** an

Horbe voll Eier
bei billiger Fütterung nur mit
Muskator
Zucker-Weichkasezfutter
für Geflügel
zu haben bei
n Becholt: Brauns Import-
haus, Oesterl. 10, Drogerie
Brauns, Nordstr. 22, Jos. Telake,
Karollingerstr., Gebr. Weisold,
Mühle; in Borken: Th. Am-
brück; A. Deelmann, Gelsstr.
Fr. Herm. Tecknipe, Mühlenstr.

Reichenherd
(Majolika) sowie ein kom-
plettes Eisenbest, noch unge-
braucht, sehr billig abzugeben!
Wo, sagt die Exped. unter

Vorteile über Vorteile

bietet der
Serien-Verkauf in Anzügen
im
Kaufhaus Max Mendels.

Billigste Gelegenheit für die Kommunion.

Pferdezucht-Verein

des westlichen Münsterlandes.

Bei Gelegenheit der Versteigerung der diesjährig eingeführten Stutfohlen belgischen Schläges soll am Freitag, den 17. Juli, vormittags 11 Uhr auf dem Rittergute Bröbting bei Vorken die

Verlosung eines Stutfohlens

und zahlreicher Gebrauchsgegenstände erfolgen. Der Abzug der Lose bleibt auf das Vereinsgebiet (Kreis Vorken) und auf die Vereinsmitglieder beschränkt.

Preis des Loses Mk. 1.—

Lose sind von Montag, den 22. Juni an bei den Vorstandsmitgliedern und Bezirksvorstehern erhältlich.

3132

Der Vorstand.

Großer

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. Juni 1914, vorm. 10 Uhr läßt der Posthalter Herr G. van Doornick, Wesel, kurze Begleitungsstraße Nr. 5, wegen gänzlicher Aufgabe des Luxus- und Fuhrgeschäfts (Sanberei)

6 mittelschwere und 1 schweres Pferd, 17 Wagen, darunter 1 Kremer für 20 und 1 für 14 Personen, je 1 Break für 6, 8 und 10 Personen, 5 Dandys, 4 Halbverdeckte, 2 Coupés, 1 Tilbury, 5 Paar zwei- und 3 einsp. Geschirre, 1 Geschirr für Brautwagen, 1 Kinder-Schlittenwagen, 4 Schlitten mit Gummifüßen und Schellengeläute, 1 Schneidebank usw.

freiwillig auf Kredit und Bürgschaft verkaufen. Bei unbekannten Käufern nur gegen Barzahlung bei 5% Aufgeld. Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und am Verkaufsmorgen von 8 Uhr ab zu besichtigen.

Wesel

Hugo Buchmann Nachf.

Telefon 53

Telef.: Gerhard Goh.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gef. Nachricht, daß ich in meinem Elternhause, **Kreuzstraße 18** eine

Grob- und Feinbäckerei

errichtet habe und halte ich mich bestens empfohlen.

3142

Bestellungen in und außer dem Hause. Täglich frische Brötchen, Kaffee- und Teegebäck.

Für prompte Lieferung wird bestens gesorgt. Um geneigten Zuspruch bittet

3142

Th. Börgers,

Kreuzstraße 18.



Der beste

Einkoch-Apparat
REX

Conserven - Gläser

viele Millionen im Gebrauch.

Überall bevorzugt.

Dreyers Frucht-Apparat „Rex“ für Gelee, Marmelade und Süßbrotbereitung.

3130

Halbe Kochzeit 50% Zuckerersparnis. Alleinige Niederlage:

M. Mühlfelder, Bocholt, Ostermarkt.

Heute beginnt mein großer Reste-Verkauf.

Sämtliche Restbestände meines ganzen Lagers sind zu enorm billigen Preisen ausgelegt.

Abteilung Gardinen

Spannstoff, Vitragen, Borden, Spitzen, Wachstuch-Reste. Ein Posten Läuferstoff-Reste besonders preiswert.

Abteilung Baumwollwaren

Schürzensiamosen, Hemdentuch, Hemdenkörper, Nessel-Reste, Manchester, Rockstoff- und Handtuchgebild-Reste

welt unter Preis.

Man beachte mein Schaufenster.

Jacob Meier, Bocholt, Osterstr. 8.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Bates), Jahresmiete 3 Mark

Joh. Wilms,

en gros Baumaterialien en detail
Zur bevorstehenden Bauzeit bringe mein großes Lager in

sämtl. Baumaterialien

zu billigen Tagespreisen in empfehlender Erinnerung.

a. Sengender Portland-Cement, Gips, Chamotte, feuerfeste Steine, Schwemmsteine, Besehsteine zu Pflaster-

weiden, Gips- und Cementdecken, Metallacher Platte und Wandplatten in jeder Auswahl

von den einfachsten bis zu den reichhaltigsten Mustern. Großes Lager in Holz, Eisen- und Schweineerzeugen aus

glattierter Eisen- und Eisenblech in allen Längen, Stahlwerkzeuge aus Eisenblech

Durchbrochene Abdeckplatte aus Cement mit Musterbuch

Eisenplatte für Ställeisen, angemeßeltes

Stangeisen, Cement- und Brunnenschleife, in allen Längen und Weiten,

Densborner Schiefersteine in allen Größen, Spaltsteine aus Granit, Sandstein und Feuerstein.

Wanddecken, Treppen- u. Wasserlosetts mit sämtl. Zubehör, Feuerbänke u. Fußleisten aus maschinengeschliffen u. poliertem

Granit und Schiefer, großes Lager in 1. schwedischen Zimmertüren nebst

Putz- und Verkleidung in allen Größen, Formen und Profilen usw.

Reelle prompte Bedienung. Prospekt gratis u. franko.

Aus C

... Rath, Jug...
deutschen Vater...
res Patrons, d...
Jugend unter...
Banner mit d...
Tapfer und tre...
Schar ist wahr...
lande. Ungefä...
ferer Jugend a...
jugendlichen A...
und Treu! Es...
bann der Jug...
reinheit ebenf...
geschrieben hat...
Krohn. Bei...
Verbandsbrüde...
Münster wäre...
marschieren so...
mühten wir ih...
was ist unmög...
mögen vielmehr...
gehören dafür...
der Verband...
lands immer...
mehr Mitglied...
sind in unserer...
Jugendliche vo...
daß fest im g...
Jahren in un...
anansiert sind...
Jugendpflege...
ten die kath. J...
M. einen Ju...
sammlung im...
stunt. Hierzu...
ber, Lehrer, K...
freundliche ein...
mene Gäste sei...

...? Gemäl...
Hingegen best...
stimmungsvoll...
heimatliche u...
den Dilsdorfer...
werter und a...
kietet. Neben...
Charakter von...
viele kleinere...
dem Gegenstan...
Malweise gam...
Die Gelegenhe...
Ruhe anzuseh...
an Ort und S...
niemand entge...
wirklich gute...
fes zu erwerben...
kleine oder gr...
daran denken...
gen und künft...
den sogenannten...
oder ein klein...
diese Weise ei...
der Ausstellun...
gen und in d...
wird es dem...
hin möglich se...
gen zu veran...
schenswert, da...
solchen Veran...
einer größere...
durch zahlreic...
Prüfung des...
der ausgestell...
mühten. Ein...
Museumsdien...

...! Sein 2...
stern bei der...
mann W e I I...
von Achtung...
ganze Zeit zu...
ehrte den tre...
Geldgeschent...
Beitjahre in...
sein.

Ein Appell...
den 5. Juli...
Stadthalle in...
festes der Be...
von Rheinlan...
des Ausbüsse...
Jäger-Bataill...
Graf sind...
deur des Ba...
deur, Herr D...
und inaktive...
teilnehmen...
schufes für d...
feier berichten...
bekannt geber...
hbrigen des...
schafflich Bitt...
zu beteiligen.

...: Sängerb...
mals auf das...
denbe Konze...
früheren Jah...
vor der Mittl...
Bei jeder Mit...

...? Der A...
tag, wie aus...
Stiftungsfe...
seine Bette i...
sprechender...
aber erblickt...
System Kne...
wie sie sich...
durch Abgä...
Lebensweise...
fest sich ein...
liegt keinem...

...? Der d...
Am um 1 1/2

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, den 20. Juni 1914.

Kath. Jugendtag. Der 21. Juni ist im ganzen deutschen Vaterlande ein Jugendtag. Am Feste ihres Patronus, des hl. Antonius, schärft sich die kath. Jugend unter ihrem Banner zusammen, unter dem Banner mit der Aufschrift: „Tapfer und Treu“, Tapfer und treu zu Thron und Altar. Und diese Schar ist wahrhaftig nicht klein in unserem Vaterlande. Ungefähr 3000 Vereinsbanner rufen unserer Jugend zum Kampf und aus mehr als 300 000 jugendlichen Reihen hallt der Schlußruf: Tapfer und Treu! Es ist etwas Schönes um diesen Heerhaufen der Jugend, die Frömmigkeit und Sittlichkeit ebenso gut auf ihre Fahnen und Wappen geschrieben hat, wie Freundschaft und jugendlichen Frohsinn. Wenn wir sie einmal sehen könnten, die Verbandsbrüder alle. Die Straße von Bocholt nach Münster wäre zu kurz, wenn sie alle aufmarschieren sollten. Und mehr als 13 Stunden müßten wir ihrem Vorbeimarsch zuschauen. So etwas ist unmöglich, es wäre aber auch unnütz. Es müßten vielmehr alle, welche unserem Verbände angehören dafür sorgen, daß auch in unserer Stadt der Verband der kath. Jugendvereine Deutschlands immer mehr geachtet wird und ihm immer mehr Mitglieder zugeführt werden. Seit Ostern sind in unserer Stadt den kath. Jugendvereinen 188 Jugendliche von 14–17 Jahren neu beigetreten, so daß jetzt im ganzen 606 Jugendliche von 14–17 Jahren in unseren katholischen Jugendvereinen organisiert sind. Um das Interesse für die kath. Jugendpflege zu wecken und zu fördern, veranstalteten die kath. Jugendvereine am Sonntag, den 21. d. M. einen Jugendtag mit einer großen Versammlung im Schützenhause, welche um 5 Uhr beginnt. Hierzu sind alle Eltern, Meister, Arbeiter, Lehrer, Freunde und Gönner der Jugend freundlichst eingeladen. Sie werden uns willkommenes Gäste sein.

2. Gemälde-Ausstellung im Museum. Seit Pfingsten befindet sich in den Räumen unseres stimmungsvollen Museums eine vom Verein für Heimatpflege veranstaltete Ausstellung von Gemälden Düsseldorfischer Künstler, die eine Fülle lebenswerter und ansprechender künstlerischer Arbeiten bietet. Neben größeren Gemälden, die mehr den Charakter von Ausstellungsbildern haben, sind viele kleinere Bilder zu sehen, die sich sowohl nach dem Gegenstande der Darstellung wie auch nach der Malweise ganz besonders als Wandschmuck eignen. Die Gelegenheit, solche Bilder sich hier mit aller Ruhe anzusehen und daraufhin zu prüfen, ob sie an Ort und Stelle ihren Zweck erfüllen, sollte sich niemand entgehen lassen, der das Bedürfnis fühlt, wirklich gute Gemälde für den Schmuck seines Hauses zu erwerben. Auch wer über kurz oder lang kleine oder größere Geschenke zu machen hat, sollte daran denken, statt der vielen oft recht überflüssigen und künstlerisch manchmal wenig befriedigenden sogenannten Kunstgegenstände eine Radierung oder ein kleines Bild zu wählen. Nur wenn auf diese Weise ein jeder dazu beiträgt, daß das mit der Ausstellung erzielte Ziel, gute Kunst zu zeigen und in die Häuser zu bringen, erreicht wird, wird es dem Verein für Heimatpflege auch weiterhin möglich sein, hier in Bocholt solche Ausstellungen zu veranstalten. Es wäre daher sehr wünschenswert, daß die große Mühe und Arbeit, die mit solchen Veranstaltungen verbunden sind, sowohl in einer größeren Beachtung der Ausstellung selbst durch zahlreichem Besuch wie auch in der ernstesten Prüfung des Erwerbes des einen oder anderen der ausgestellten Bilder ihre Anerkennung finden möchten. Etwasige Auskünfte wolle man durch den Museumsdiener vom Vorstande verlangen.

2. Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feierte gestern bei der Firma M. Döberg der Arbeiter Hermann Welling aus Aretting, der den Weg von Aretting nach Bocholt und zurück fast die ganze Zeit zu Fuß zurückgelegt hat. Die Firma ehrte den treuen Arbeiter durch ein ansehnliches Geldgeschenk. Mögen dem Jubilär noch viele Arbeitsjahre in seiner jetzigen Aktivität beschieden sein.

Ein Appell ehem. 7. Jäger findet am Sonntag, den 5. Juli, abends 7 Uhr, im großen Saale der Stadthalle in Oberfeld, gelegentlich des Verbandesfestes der Vereinigung ehem. Jäger und Schützen von Rheinland und Westfalen statt. Der Protektor des Ausschusses für die Jahrhundertfeier des Westf. Jäger-Bataillons Nr. 7, Bielefeld, Herr Oberst Graf v. v. Bindeborn, früherer Kommandeur des Bataillons, sowie der jetzige Kommandeur, Herr Oberstleutnant von Rango, viele aktive und inaktive Offiziere werden an diesem Appell teilnehmen. U. a. wird der Vorsitzende des Ausschusses für die Vorbereitungen zur Jahrhundertfeier berichten sowie das vorläufige Fest-Programm bekannt geben. Es ergeht an alle ehem. Angehörigen des Jäger-Bataillons Nr. 7 die kameradschaftliche Bitte, sich recht zahlreich an diesem Appell zu beteiligen.

Sängerbund-Konzert. Wir verweisen heute nochmals auf das am Sonntag abends 8 1/2 Uhr stattfindende Konzert. Der Verein singt entgegen den früheren Jahren nicht im Musikpavillon, sondern vor der Mitte des Saales. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

2. Der Aneipverein Bocholt feiert am Sonntag, wie aus dem Inserat ersichtlich ist, sein 11. Stiftungsfest. Wie bekannt, versteht es der Verein, seine Feste in würdiger, feinem Programm entsprechender Weise zu feiern. Seine Hauptaufgabe aber erblickt er darin, seine Mitglieder nach dem System Aneip zu unterrichten und zu belehren, wie sie sich vor Krankheit schützen können, teils durch Abhärtung, teils durch eine geregelte, einfache Lebensweise. Daß auch das diesjährige Stiftungsfest sich eines regen Besuches erfreuen wird, unterliegt keinem Zweifel.

2. Der Christl. Textilarbeiterverband hält morgen um 1 1/2 Uhr im Arbeiterverein St. Paulus

eine Weberkonferenz ab, zu welcher auch die Orte Rheide, Borken, Coesfeld und Haltern Delegierte entsenden. Die Konferenz soll zur Erörterung der Lage der Weberarbeiter des Bezirkes, und besonders auch zur Besprechung fachlicher Fragen dienen. Im Laufe des Sommers bzw. Herbstes sollen Konferenzen für Spinnereiarbeiter und ferner für Tagelöhner und Hilfsarbeiter folgen.

Aus den Vereinen. Kath. Jugendvereine: Sonntag 5 Uhr Jugendfest im Schützenhause. — Kath. Dienstbotenverein: Sonntag 5 1/2 Uhr Vortrag. — St. Georgius-Schützenverein: 20. Juni 7 Uhr Mitgliederversammlung. — Männergesangsverein Sängerbund: Sonntag 8 1/2 Uhr Wiederabend im Garten der Kronenburg. — St. Antonius-Männerverein: Sonntag Sommerfest und Ausflug. — Verband Christl. Textilarbeiter: Sonntag Weberkonferenz. — Stadt. Freim. Feuerwehr: Montag Uebung. — Aneipverein: Sonntag Stiftungsfest. — Stadtfahrerverein Wanderlust: Sonntag Preiswanderfahrt. — Orchesterverein: Sonntag Sommerfest in der Rotenburg. — Geflügelzuchtverein: Sonntag Ausflug. — Turn- und Athletenverein Jahn: Sonntag Sommerfest.

2. In selbstmörderischer Absicht stürzte sich gestern abend gegen 1/2 11 Uhr ein Mann von der Brücke an der Schwannmühle in die Aa. Einzugelassenen Straßenpassanten gelang es, den Lebensmüden lebend wieder an Land zu bringen.

Rheide, 19. Juni. Der hiesige St. Hubertus-Schützenverein beschloß in seiner gestrigen Versammlung, das diesjährige Schützenfest am 12. und 13. Juli in üblicher Weise zu feiern.

2. Dingden, 19. Juni. Am Montag hielt die Molkerei-Genossenschaft ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Versammlung konnte wieder ein recht günstiger Jahresbericht vorgelegt werden. Das angelieferte Milchquantum betrug im letzten Jahr 4 008 589 kg. mit 12,663,029 Prozent Fett. Es sind hieraus gewonnen 291 378 Pfd. Butter, sodaß zu 1 Pfd. Butter 14,05 kg. Milch verwendet sind. Der Durchschnittsfettgehalt stellt sich demnach auf 3,00 Proz. An die Genossen sind ausbezahlt per kg. Milch 8,74 Pfg., oder 9,07 Pfg. pro Liter, dazu bekommen die Genossen sämtliche Mager- und Buttermilch gratis zurück, diese gerechnet zu 4 Pfg. pro Liter, so ist das eine Nettoverwertung von 13,07 Pfg. pro Liter Milch. In den 6 Sommermonaten vom 1. April bis 1. Oktober sind pro Liter 8,10 Pfg. + 4 Pfg. = 12,10 Pfg., in den 6 Wintermonaten vom 1. Oktober bis 1. April 9,7 Pfg. + 4 Pfg. = 13,70 Pfg. ausbezahlt worden. Möge das Geschäft sich in diesen guten Bahnen so weiter entwickeln.

2. Anholz, 19. Juni. Unser hochw. Herr Kaplan und Rektor Otto Köster, der über 3 Jahre segensreich in unserer Gemeinde wirkte, wurde vom hochw. Herrn Bischof zum Kaplan in Bochmerich ernannt.

Borken, den 20. Juni 1914.

Ernennung. Der hochw. Herr Seminarprädiger Heistermann aus Borken, der am vergangenen Sonntag in unserer Pfarrkirche seine Priamie feierte, wurde vom hochw. Herrn Bischof zum Kaplan in Ostrop ernannt.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Kirchenraub.

2. Düsseldorf, 19. Juni. (Telegr.) In der verflochtenen Nacht wurde in der Kirche zur Schmerzhafte Mutter Gottes in Düsseldorf-Unterrath ein Einbruch verübt. Die Opferkiste wurden erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Auch eine wertvolle Reliquie wurde gestohlen. Die Eindringlinge verließen, das Tabernakel zu erbrechen, was ihnen aber nicht gelang.

Landtagswahlwahl in Köln-Land.

2. Köln, 19. Juni. Bei der heutigen Landtagswahlwahl für Köln-Land wurde an Stelle des verstorbenen Gutbesizers Decker Gutbesitzer Pauli (Zentrum) mit sämtlichen 23 abgegebenen Stimmen gewählt. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt.

Der Kaiser in Hannover.

Hannover, 19. Juni. Der Kaiser ist im Sonderzuge um 7 1/2 Uhr hier eingetroffen und hat im königlichen Schloß Wohnung genommen. Auf der Fahrt nach dem Schloß, die der Kaiser in offenem Automobil zurücklegte, wurde er von einem zahlreichen Publikum herzlich begrüßt. Das Weiter ist schön.

Der Kaiser in Hannover.

Hannover, 19. Juni. Der Kaiser in der Uniform des Königs-Infanterieregiments begab sich heute vormittag im Automobil zur Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf der großen Bult, wo er um 10 Uhr eintraf. Ein Nordversuch auf den Großherzog von Oldenburg?

2. Oldenburg, 19. Juni. (Telegr.) Zwischen Rheide, der Sommerresidenz des Großherzogs von Oldenburg, und Elsfleth wurde das Automobil des Großherzogs am Wagenstange von einer Leuchtkeule getroffen, die der Chauffeur beim Reinigen des Wagens voran. Die Keule kam aus einem 9 Millimeter-Gewehr und war stark verbent. In dem Wagen, in dem sich der Großherzog mit seinen beiden Töchtern Ingeborg und Aliborg, sowie eine Hofdame und ein Leibjäger befanden, hatte man von dem Schusse nichts bemerkt. Man glaubt nicht, daß es sich um ein Attentat handelt. Es wird vielmehr angenommen, daß die Keule sich aus einem Garten, in dem geschossen wurde, verirrt hat.

Familiendrama.

2. Gransje (Marz), 19. Juni. (Telegr.) Der 39jährige Schuhmacher Karl Schmidt hat in Abwesenheit seiner Frau und seines 9jährigen Jungen, angeblich in einem Bahnunfall, seinen

7. Jah

wig

Tom

der

So

tag

bis

ent

len

Tie

na

Ma

bel

me

ar

ein

fer

ja

ru

ift

le

fu

au

ho

So

Ma

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Be

Rathreiners M
brannte Gerf
lichem Malz
kaffee-Fabrik
Die Pakete
gefüllt und
Malzkaffee
den überha
Er wird a

Verantwortlich
Stein; für
den Reklam
Notationsdruck
Sämtlich in B

Union

bücher

Engel

Kirche

ng. Ing

bänden

serbehälter.

henkwerke.

ng,

ung,

aße.

Verein

sein diesjähriges

st

tkamp-Museum.

um Vereinslokal.

Der Major.

er rühmlichen

me.

Der Vorstand.

erein

t.

ar beginnend,

ten" sein

st

nd Ball.

st ihren An-

Konzert und

Fremde und

nen Zutritt.

vorzuzeigen.

Jhr an der

ngen.

Vorstand.

schloss".

hr anfangend:

Konzert

orps.

und Bauernstuten.

10 Pf.!

ndlichst ein

: Oskar Schirmer.



Jugendfest

der katholischen Jugendvereine.

Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 5 Uhr
im grossen Saale des Schützenhofes.

Das Programm besteht aus turnerischen und theatralischen Darbietungen.

Alle Eltern, Meister und Arbeitgeber sind freundlichst eingeladen.

Antreten der einzelnen Vereine um 4 1/2 Uhr.

Katholischer Lehrlings-Verein am Gesellenhaus; Verein für jugendliche Arbeiter am Hause des Präses; Jugend-Verein St. Joseph an seinem Jugendheim; Jung-Westfalla am Hause des Präses.

Vereinsabzeichen anlegen!

Männer-Gesang-Verein „Sängerbund“

Bocholt.

Dirigent: Musikdirektor Gustav Meyer.

Sonntag, den 21. Juni 1914, abends 8 1/2 Uhr;
in den Gartenanlagen der „Kronenburg“:

Lieder-Abend.

Vortragfolge.

1. „Wanderlust“ von Meyer-Obersleben
2. a) „Frühling am Rhein“ Simon Breu
- b) „Abends am Rhein“ Gustav Meyer
3. a) „Spinn, spinn“ Hugo Jungst
- b) Rätsel Gustav Meyer
4. „Lacrimae Christi“ Joseph Schwartz

Pause.

5. a) „In der Heimat“ von Meyer-Obersleben
- b) „Einkauf“ Karl Zöllner
6. a) „Schatzerl klein“ Franz Zant
- b) „Wiedersehen am Rhein“ Gustav Meyer
7. „Es zog der Maienwind“ Wilhelm Sturm
8. a) „De Man, de sick wat maken kunn“ Robert Schwalm
- b) „Das wachsame Hähnchen“ Gustav Meyer

Karten im Vorverkauf in den bekannten Stellen 0,40 Mk., an der Kasse 0,50 Mk.

Die passiven Mitglieder haben mit einer Dame freien Zutritt. 8160

NB. Das nächste Konzert am 4. Oktober 1914 findet im Saale „Zum großen Kurfürsten“ statt.



Alles vortellhaft in bekannter Güte käuflich in der
DROGERIE BRUNS, Nordstr. 22.

Verreist!

Dr. van Laak.

Berband

Ortl. Textilarbeiter

Ortsgruppe Bocholt.

Am Montag, den 22. d. M.,
ist 1/2 9 Uhr im Lokale des Ar-
beitervereins St. Paulus

Unterichts-Abend.

Die Mitglieder des Vorstandes, der Arbeiterauschüsse, sowie die Arbeiterinnenkommission und Vertrauensleute sind febl. eingeladen und werden um zahl-
reiche Beteiligung gebeten.

NB. Die Vorstandsmittglieder der Ortsgruppe und Arbeiterauschüsse sind ebenfalls am Sonntag, den 21. d. Mts. um 1/2 2 Uhr im Arbeitervereins St. Paulus stattfindenden

Beberkonferenz
freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Mitglieder-
Versammlung

am 29. Juni, 7 Uhr abends.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Neuwahl eines Vorstandes mit Mitglieds.
3. Wahl von Oberst und Major.
4. Schützenfest.
5. Regelbahn, Tennis- u. Kinder-spielplatz.
6. Aufnahme einer Hypothek.
7. Mitteilungen. 8141

maus A. WEYL

empfehl:

weisse Kleiderstoffe

allen Preislagen.

nion-Anzüge

10⁵⁰, 12.-, 15.-, 18.-, 20- bis 35.- Mk.

er. * Lüsterjoppen, Leinenjoppen.